Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 30 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Natotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 85 (O. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 274 | Freitag, den 4. Oktober 1935 | Jahrgang 1935

1700 Tote und Verwundete durch Bomben auf Adua.

Die ersten folgenschweren Kampfhandlungen auf abessinischem Boden. – Konzentrierter Vormarsch der Italiener. – Eine große Schlacht im Gange? – Der italienische Gesandte in Addis Abeba reist nach Hause.

Der Ausbruch der Feindseligkeiten.

£ London, 3. Oktober.

Wie Reuter aus Genf meldet, hat die abessinische Regierung an den Völkerbund eine Note gerichtet, in der gegen die Bombardierung Aduas Einspruch erhoben wird. In der abessinischen Note werde auf den Verlust an Menschenleben und Sachschaden hingewiesen, der durch das Luftbombardement, das übrigens noch andauere, verursacht worden sei. Die Verlustliste sei umfangreich. Ferner besagt das Telegramm, daß auch der Ort Adigrat bombardiert worden sei. In der Provinz Ogaden, im Süden Abessiniens, sei eine Schlacht im Gange. Adigrat liegt nordöstlich von Adua.

Wie aus Addis Abeba gemeldet wird, haben die Angriffe der italienischen Bombengeschwader auf Adua und Adigrat viele Tote gefordert. Zahlreiche Häuser sind zerstört worden. Ras Seyoum hat diese Tatsache dem Völkerbund telegrafisch mitgeteilt und um Hilfe gebeten. Nach einer neuesten Meldung ist in der Landschaft Agame eine große Schlacht im Gange.

Der bei den italienischen Streitkräften in Eritrea befindliche Sonderberichterstatter der British United Preß berichtet am Donnerstag mittag,

daß der italienische Vormarsch in abessinisches Gebiet am Donnerstag morgen begonnen hat. Die Italiener hätten an verschiedenen weit auseinandergelegenen Stellen die Grenze überschritten und strebten konzentrisch auf Adua zu.

Um 6,30 Uhr hätten mehrere Geschwader Bombenflugzeuge, Kampfflugzeuge und Aufklärungsflugzeuge die Grenze überquert mit Adua, Adigrat (östlich von Adua), und anderen Orten als Ziel. An dem Vormarsch auf Adua nehmen große italienische Truppenkolonnen teil. Unter den Flugzeugführern, die die Grenze überflogen, befinden sich dem Berichterstatter zufolge auch die beiden Söhne Mussolinis. Das berühmte Geschwader „Desperate" wird von dem Schwiegersohn Mussolinis, Grafen Ciano, geführt. Von einem Flugzeughafen allein starteten 15 große Caproni-Bombenflugzeuge. Die ersten Truppen überschritten kurz nach Anbruch der Morgendämmerung den Fluß Mareb. Ihnen voraus gingen mit Maschinengewehren ausgerüstete Aufklärungstruppen. Der italienische Oberbefehlshaber General de Bono hat sein Hauptquartier in die Nähe der Grenze verlegt.

Dem „Star" zufolge herrscht in der Hauptstadt von Eritrea, Asmara, und im italienischen Hauptquartier lebhafteste Tätigkeit. Die Glocken sämtlicher Kirchen läuten und Tausende von Menschen beleben die Straßen.

Der abessinische Außenminister hat dem Generalsekretär des Völkerbundes folgendes neue Telegramm zugeschickt:

„Vier italienische Militärflugzeuge bombardierten heute morgen die offene Stadt Adua. Die ersten Bomben wurden auf das Spital geworfen, das das Zeichen des Roten Kreuzes trägt. Eine zweite Bombardierung durch zwei Flugzeuge hat um 10 Uhr stattgefunden. Bis jetzt sind 78 abgeworfene Bomben gezählt worden."

Wie die Nachrichtenagentur Central News aus Addis Abeba meldet, beträgt die Zahl der Toten und Verwundeten in Adua nach amtlichen Angaben 1700.

Reuter meldet aus Addis Abeba, daß am Donnerstag nachmittag nördlich des Tigre im Raum von Adua heftige Kämpfe im Gange seien. Die Abessinier behaupteten, daß die Italiener den Rückzug angetreten hätten, der durch Flugzeuge gedeckt werde.

Als Beginn des Konfliktes wird der 5. Dezember 1934 genannt. Dann heißt es wörtlich:

„Italien hat ein zweites Mal unser Gebiet verletzt. Die Stunde ist schwer. Ein jeder erhebe sich, nehme seine Waffen und halte sich bereit, das Vaterland zu verteidigen. Soldaten! Scharnt Euch um Eure Führer! Gehorcht ihnen einmütig und weist die Eindringlinge zurück. Diejenigen, die auf Grund ihrer Schwäche oder aus anderen Gründen des Behindertseins nicht in der Lage sind, für die heilige Sache zu kämpfen, mögen innerhalb des Roten Kreuzes sich der Pflege der Verwundeten hingeben. Die Weltmeinung steht hinter unserer Sache und gegen einen Angriff auf unser Land. Gott sei mit uns! Alles für den Kaiser, alles für Vaterland!"

Der Kriegsschauplatz in Ostafrika.



Die allgemeine Mobilmachung der abessinischen Streitkräfte ist in vollem Gange. In Addis Abeba herrscht eine beunruhigte Stimmung. Provisorische Truppenformationen durchziehen die Stadt. Die politische Organisation „Mahel Sefari" wurde am Donnerstag nach der Front in Marsch gesetzt. Diese Spezialtruppe des Kaisers ist eine auserlesene Abteilung mit eigenen politischen, streng kaisertreuen Grundsätzen. Eine weitere Abteilung von Anhängern dieser Kerntruppe in der Stärke von angeblich 100 000 Mann soll in Aufstellung begriffen sein.

Der Aufmarsch der Abessinier.

Starke Truppenzusammenziehungen in dem gefährdetem Gebiet.

DNB **Addis Abeba**, 3. Oktober.

Die Zahl der durch die allgemeine Mobilmachung aufgebotenen Streitkräfte soll, wie in abessinischen Kreisen verlautet, 1 100 000 Mann betragen. Zum Führer der Nordarmee in Gondar am Tanasee wurde Ras Kassa ernannt; ihm unterstehen 250 000 Mann. Munition und Verpflegung sollen, so wird behauptet, für zwei Jahre sichergestellt sein. Oestlich des Takase-Flusses hat Ras Seyoum das Kommando über 200 000 Mann übernommen. Den anschließenden Abschnitt führt der Gouverneur von Makale, Dedjas Haile Selassie Gugsa mit 150 000 Mann. Ras Seyoum ist der Oberkommandierende im Abschnitt Adua Maskale.

Der Kriegsminister Ras Moulougeta wurde dem Kronprinzen, der der Gouverneur der Provinz Wallo ist, beigegeben. Die Provinz Wallo ist durch den gemeldeten italienischen Vormarsch besonders gefährdet. 100 000 Mann unter dem Befehl des Provinzgouverneurs Ras Kebhede Mengesha sind gleichfalls zur Unterstützung des Kronprinzen aufgeboten worden.

Aus Addis Abeba berichtet Reuter, daß durch eine Proklamation eine Zusammenziehung der Truppen bei Dessye angeordnet worden sei, wo sich das Hauptquartier des abessinischen Kronprinzen befindet. Der Kronprinz und der Kriegsminister haben den Befehl erhalten, die Sicherung der Verteidigungslinie von Aussa und der Danakil-Provinzen zu übernehmen. Der Kaiser wird wahrscheinlich sein Hauptquartier in die Umgebung von Harrar legen.

Im Harrar-Gebiet werden gegenwärtig größere Truppenmassen — man spricht von 50 000 Mann — zusammengezogen. Auf der Straße Zeila-Djibjiga gehen große Waffen- und Munitionstransporte auf Lastkraftwagen vor sich. Das Kriegsmaterial soll angeblich englischer und tschechoslowakischer Herkunft sein.

Flugabwehrgeschütze in Addis Abeba aufgestellt.

Auf dem Ras Makonnen-Platz im Innern der Hauptstadt Addis Abeba sind zwei Flugabwehrgeschütze aufgestellt worden. Vier weitere Flugabwehrgeschütze wurden an der Bahnstation und auf anderen Plätzen postiert. Das Betreten der Bahnstation ist zurzeit verboten, da das Eintreffen von Gebirgsartillerie erwartet wird. Aus Amerika sollen in kürzester Zeit 80 Maschinengewehre in Berbera eintreffen.

Nach den letzten Reutermeldungen aus Addis Abeba sollen die Italiener über die Ebene in der Nähe des Berges Mussali weiter vorgehen, ohne ernsthaften Widerstand zu finden. Der abessinische Widerstand werde erst in den niedrigen Teilen der Vello-Berge erwartet.

Statt Aufrufe Bomben!

Entgegen einer Anweisung Mussolinis.

(!) **Paris**, 3. Oktober.

Der Sonderberichterstatter des „Journal" telegrafiert seinem Blatt aus Asmara, daß das 14. und 15. Bombengeschwader, die Donnerstag früh nach Adua gestartet waren, nicht Bomben hätten abwerfen sollen, sondern Aufrufe an die Zivilbevölkerung.

Ein Mitglied der italienischen Botschaft in London versicherte am Donnerstagnachmittag im Zusammenhang mit den Berichten über die Bombardierung Aduas einem englischen Pressevertreter, daß Mussolini die italienischen Truppen ausdrücklich angewiesen habe, unter keinen Umständen Orte mit Zivilbevölkerung zu bombardieren.

Auch in Ogaden Kampfhandlungen?

DNB **Paris**, 3. Oktober.

Wie die Agentur Radio aus Addis Abeba meldet, wurde im abessinischen Kriegsministerium erklärt, daß italienische Truppen auch nach Ogaden vorgerückt seien. Eine Vorhut von 800 Abessiniern habe sich nördlich von Ualual dem Vormarsch widersetzt und starke Verluste erlitten.

(Weitere Meldungen auf der 2. Seite.)

Tagesrundschau.

Krieg! „Der italienische Vormarsch nach Abessinien hat heute vormittag begonnen. Die Italiener marschieren in der Richtung auf Adua. Die Ueberschreitung der Grenze durch die italienischen Truppen erfolgte an verschiedenen voneinander weitabgelegenen Punkten. Der in großen Kolonnen erfolgende Vormarsch bietet das Bild eines konzentrierten Angriffs auf Adua." Mit diesen Sätzen beginnt der Drahtbericht des amerikanischen Berichterstatters Webb Miller, der sich bei der italienischen Armee in Erythrea aufhält. Nach einer abessinischen Note an den Völkerbund ist Adua bereits mit Bomben belegt worden, ebenso der nordwestlich davon gelegene Ort Adrigat. Zahlreiche Häuser sollen dadurch zerstört und viele Menschen, auch Frauen und Kinder, getötet worden sein. Ferner soll nach der gleichen Quelle in der Landschaft Agame, die anscheinend im Norden der abessinischen Provinz Tigre liegt, eine Schlacht im Gange sein. Anders werden von italienischer Seite diese Vorgänge dargestellt. Suvich, der italienische Staatssekretär des Aeußern, erklärt in einem Telegramm an den Völkerbund, daß die allgemeine Mobilmachung in Abessinien Italien „aus elementaren Sicherheitsgründen" zu „notwendigen Verteidigungsmaßnahmen" zwinge. Mussolini legt also nach wie vor Wert darauf, daß Italien nicht der Angreifer sei. Der Völkerbundsrat ist zu Samstag vormittag einberufen. Er wird als Voraussetzung für die Beratung über Sanktionsmaßnahmen zunächst festzustellen haben, von welcher Seite aus der Krieg begonnen worden ist, wer als Angreifer zu gelten hat. Daß sich Italien und Abessinien jetzt im Kriege befinden, daran besteht allerdings kein Zweifel mehr. Auch daß sich die Italiener im Vormarsch auf Adua befinden, wo sie 1896 von der Uebermacht Meneliks II. eine blutige Niederlage erlitten und damals ihrem Versuch, Abessinien zu erobern, ein jähes Ende bereitet wurde, wird man als wahr hinnehmen dürfen. „Rache für Adua" ist eine Parole, die man in den letzten Monaten in Italien ständig hörte. Was aber wird jetzt in Genf geschehen? Was wird England unternehmen? Wie weit wird Frankreich ihm folgen? Das sind die Fragen, die jetzt brennend geworden sind, weil von ihrer Beantwortung nicht nur mit abhängt, wie die Dinge auf dem Kriegsschauplatz verlaufen werden, sondern auch ob die Ausbreitung des Krieges auf Europa vermieden wird und ob der Völkerbund noch Existenzberechtigung als Organ des Völkerfriedens hat, nachdem bisher bei ihm stets nur festzustellen war, daß er versagte. Deutschland steht diesen politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen streng neutral gegenüber. Sein Weg ist der des Friedens. Es will nicht in eine Auseinandersetzung fremder Mächte irgendwie hineingezogen werden.

★

Friedensbekenntnis. In einer wohl nach allgemeiner Ueberzeugung ernsten und gespannten Situation hat Präsident Roosevelt das Wort ergriffen, um die Gesichtspunkte deutlich zu machen, die die außenpolitische Haltung der Vereinigten Staaten und ihre Rolle im Weltgeschehen bestimmen. Diese Rede gibt der „Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz" Anlaß zu folgenden beachtlichen Ausführungen:

„Wenn Präsident Roosevelt mit Nachdruck und Entschiedenheit auf den festen Entschluß der Vereinigten Staaten hinweist, alles zu vermeiden, was den Frieden Amerikas gefährden könnte, wenn er das Grundgesetz der amerikanischen Außenpolitik dahin formuliert, daß sie sich von allen das Land nicht direkt angehenden Vorgängen fernhalten und sich nicht in Verwicklungen und Konflikte hineinziehen lassen will, wenn er schließlich in der unbedingten Friedensliebe des amerikanischen Volkes ein Vorbild auch für andere Nationen sieht, so wird damit ein Standpunkt umschrieben, der eine hohe Auffassung vom Wert des Friedens und ein ebensolches Maß von Verantwortungsbewußtsein der maßgebenden amerikanischen Staatsinstanzen erkennen läßt. Mit dieser Auffassung und mit der entschiedenen Verurteilung des Krieges durch

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeberg

ein Land, dem der Kelloggpakt auch heute noch kein leerer Buchstabe ist, hat das amerikanische Staatsoberhaupt die Rolle der Vereinigten Staaten als eines Friedensfaktors in einer Weise gekennzeichnet, die vom amerikanischen Volk ohne Einschränkung geteilt wird. Aber auch außerhalb der Vereinigten Staaten wird man dieses entschiedene Friedensbekenntnis überall dort begrüßen, wo die gleiche Hochschätzung des Friedens und gedeihlicher zwischenstaatlicher Verhältnisse waltet. In Deutschland begegnet man den von Roosevelt verkündeten Grundsätzen mit Verständnis. Denn sie entsprechen dem Standpunkt, den der Führer und Reichskanzler in seinen programmatischen Erklärungen — zuletzt noch in Nürnberg — als den für die deutsche Außenpolitik maßgebenden gekennzeichnet hat. Auch Deutschland, das durch sein tatsächliches Verhalten die Wahrheit des obersten Grundsatzes seiner Friedenspolitik erhärtet, kann für sich in Anspruch nehmen, durch diese seine Haltung einen wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens zu leisten."

Wie es bislang im Ausland nicht an Versuchen gefehlt hat, Deutschland zu verdächtigen und so hinzustellen, als ob es nur auf eine Gelegenheit laure, sein Schwert in die Wagschale zu werfen und Rache für Versailles zu nehmen, so werden sicher auch zu den bevorstehenden Verhandlungen in Genf gewisse Giftmischer in der Auslandspresse nur zu gern bereit sein, den gleichen Gedanken wieder aus ihrer Feder fließen zu lassen. Darum ist es gut, daß, bevor sie dazu ansetzen können, durch das bekannte Sprachrohr des Auswärtigen Amtes mit Nachdruck noch einmal auf die Erklärung des Führers in der letzten Reichstagssitzung zu Nürnberg hingewiesen und zugleich die Uebereinstimmung der deutschen Außenpolitik mit Roosevelts Friedenspolitik im Hinblick auf den italienisch-abessinischen Streit und, was daraus noch erwachsen kann, betont worden ist.

Abessinien ruft den Völkerbund an.

Das Telegramm aus Addis Abeba.

DNB **Genf**, 3. Oktober.

Der abessinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gesandt, in dem er ihn bittet, folgendes zur Kenntnis des Rates zu bringen:

Ein heute morgen eingetroffenes Telegramm des Ras Seymour teilte der Kaiserlichen Regierung mit,

daß italienische Militärflugzeuge heute vormittag Adua und Adigrat bombardiert haben und dabei zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind, wobei auch Kinder und Frauen betroffen und zahlreiche Häuser zerstört wurden.

In der Provinz Agamén ist augenblicklich eine Schlacht im Gange. Dieser auf abessinischem Gebiet vorgenommene italienische Angriff stellt eine Verletzung der Grenzen des abessinischen Kaiserreiches und einen Paktbruch dar.

Aus Addis Abeba wird gemeldet:

Wie in abessinischen Kreisen verlautet, wird sich der Kaiser am Donnerstagnachmittag telegrafisch mit einer Beschwerde an den Völkerbund wenden, in der er erklärt, daß bei den italienischen Luftangriffen auf Adua und Adigrat besonders die Verbandsplätze des Roten Kreuzes mit Bomben belegt worden seien.

Eine Mitteilung aus Rom.

Das italienische Oberkommando zu den „notwendigen Verteidigungsmaßnahmen ermächtigt."

DNB **Genf**, 3. Oktober.

Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes unter dem Datum des 3. Oktober folgendes Telegramm übermittelt:

Der kriegerische und aggressive Geist, von welchem Chef und Soldaten Abessiniens beseelt sind, die seit langem den Krieg mit Italien wünschen und denen es auch gelungen ist, diesen Krieg durchzusetzen, hat seinen letzten und vollen Ausdruck in dem Befehl zur allgemeinen Mobilmachung gefunden, den der abessinische Kaiser in seinem Telegramm vom 28. September angekündigt hat. Dieser Befehl stellt eine direkte und sofortige Bedrohung der italienischen Truppen dar. Dabei wirkt die Schaffung einer neutralen Zone als erschwerender Umstand, die von Addis Abeba unzutreffend begründet wird, die aber in Wirklichkeit nur eine strategische Bewegung zur Erleichterung der Zusammenziehung und der Angriffsvorbereitung der abessinischen Truppen darstellt. Die italienische Regierung hat in ihrer Denkschrift vom 4. September Dokumente übermittelt, die den Beweis geben für dauernde und blutige Angriffshandlungen, denen Italien in den letzten zehn Jahren ausgesetzt war. Infolge des allgemeinen Mobilmachungsbefehls kommt diesem Angriff ein größerer Umfang und eine größere Bedeutung zu, und er bringt offensichtlich ernste und sofortige Gefahren mit sich, gegen welche aus Sicherheitsgründen unverzüglich reagiert werden muß. In Anbetracht dieser Lage hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, das Oberkommando in Eritrea zu den notwendigen Verteidigungsmaßnahmen zu ermächtigen.

Das Telegramm ist unterschrieben von Suvich.

Der Völkerbundsrat für Samstag einberufen.

DNB **Genf**, 3. Oktober.

Vom Völkerbundssekretariat wurde am Donnerstag nach 13 Uhr amtlich mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat für Samstag 10,30 Uhr einberufen worden ist.

Der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundsrates wird heute nachmittag festzustellen haben, daß seine Aufgabe durch die Ereignisse überholt ist.

Er wird nichtsdestoweniger den Bericht für den Völkerbundsrat fertigstellen, zugleich aber darüber beraten, welche weitergehenden Vorschläge dem Rat im Hinblick auf den Beginn der militärischen Aktionen Italiens in Abessinien zu machen sind.

Es wird angenommen, daß der Völkerbundsrat ohne weiteres eine Verletzung des Artikels 12 der Satzung festzustellen und demgemäß den Sanktionsartikel 16 für anwendbar erklären wird.

Ein Zeitpunkt für die Völkerbundsvollversammlung ist noch nicht festgesetzt. Bei der Wichtigkeit der zu treffenden Entscheidungen legen naturgemäß die Ratsmächte Wert darauf, daß auch die Mitglieder der Völkerbundsversammlung Gelegenheit haben, sich durch ihre Außenminister in Genf vertreten zu lassen.

Dem italienischen Gesandten in Addis Abeba die Pässe zugestellt.

Der italienische Konsul in Adua verhaftet.

DNB **Addis Abeba**, 3. Oktober.

Die abessinische Regierung stellte am Donnerstag um 15 Uhr dem italienischen Gesandten in Abessinien, Graf Vinci, die Pässe zu. Der Gesandte und das Gesandtschaftspersonal werden Freitag früh mit einem Sonderzug Addis Abeba verlassen und nach Dschibuti reisen. Der Zug wird von einer starken Infanteriewache, die mit Maschinengewehren ausgerüstet ist, begleitet werden. 5000 Mann Polizei übernahmen bereits den Schutz des Ausländerviertels.

Einer Reutermeldung aus Addis Abeba zufolge soll der italienische Konsul in Adua auf Befehl des Gouverneurs Ras Seyoum verhaftet worden sein. Ras Seyoum, der Gouverneur der Provinz Tigre, habe dem Kaiser berichtet, daß italienische Flugzeuge Adua und Adigrat bombardiert hätten, und daß zahlreiche Männer, Frauen und Kinder getötet worden seien. Italienische Infanterie, die gegen die Landschaft Agama vorrückte, sei zurückgeschlagen worden.

In Addis Abeba erwarte man, daß die Italiener am Freitag auf allen Fronten angreifen und eine Luftattacke auf die Hauptstadt durchführen werden. Die italienfeindliche Stimmung in Addis Abeba habe einen Höhepunkt erreicht.

„Das ist soviel wie eine Kriegserklärung".

Hebt England das Waffenausfuhrverbot nach Abessinien auf?

London nicht überrascht.

£ **London**, 3. Oktober.

Die ersten aus Genf kommenden Berichte über die Eröffnung der Feindseligkeiten an der abessinischen Front haben im Regierungsviertel einem offiziösen Bericht zufolge „Erschütterung, aber keine Ueberraschung" hervorgerufen. Die letzten etwa noch bestehenden Zweifel über Italiens Entschlossenheit, zu marschieren, seien durch die gestrige Rede Mussolinis beseitigt worden.

„Preß Association" zufolge wurde von gut unterrichteter englischer Seite zu dem Bericht über die ersten italienischen Kampfhandlungen erklärt,

„das ist soviel wie eine Kriegserklärung. Wahrscheinlich wird es die einzige Kriegserklärung bleiben, und die Dinge werden sich jetzt entwickeln".

Eine Bestätigung der Donnerstag morgen eingetroffenen Kampfberichte lag zu Mittag im englischen Außenministerium noch nicht vor. Endgültig bestätigt sei nur die Tatsache, daß die italienischen Truppen in das Gebiet bei Mousfall einmarschiert sind. Da aber die dortige Grenze zwischen Eritrea und Abessinien nicht festgelegt sei, liege ein Beweis der Verletzung abessinischen Gebietes noch nicht vor.

In London wird mitgeteilt, daß sich der Völkerbundsrat in seiner Sitzung am Sonnabend mit der Frage zu befassen habe, ob eine Kriegshandlung vorliegt und damit die Völkerbundssatzung verletzt worden sei. Sollte der Völkerbundsrat die Frage bejahen, dann könne angenommen werden, daß Artikel 16, der die Ergreifung von Sühnemaßnahmen vorsieht, sofort in Kraft treten werde. Obwohl jedoch die erste Klausel von Artikel 16 vorsehe, daß die einzelnen Völkerbundsmitglieder sofort Schritte unternehmen, um den Verkehr mit dem vertragbrechenden Staat abzuschneiden, sei man der Ansicht, daß keine Maßnahmen ergriffen werden, die nicht durch einen allgemeinen Beschluß des Völkerbundsrates herbeigeführt werden.

Auch die Frage der bestehenden englischen Waffenausfuhrverbote nach Italien und Abessinien wird in den amtlichen Kreisen Londons erwogen, und es wird betont, daß eine Revision der Verbote rasch vorgenommen werden könne. Eine Aenderung sei jedoch unwahrscheinlich, bevor der Völkerbundsrat am Sonnabend zusammengetreten sein wird.

Amtliche italienische Mobilmachungserklärung.

DNB **Rom**, 3. Oktober.

In den heutigen Mittagsstunden wird die 10. Mobilmachungs-Verlautbarung der italienischen Regierung bekannt, die den tatsächlichen Ausbruch der Feindseligkeiten in Ostafrika ankündigt. In der Verlautbarung heißt es:

„Unter dem Druck des kriegerischen Angriffsgeistes in Abessinien, der von den Führern und den Völkerhorden verstärkt wird, die schon seit längerer Zeit mit Bestimmtheit den Krieg gegen Italien verlangen und ihn jüngst vorbereitet haben, bildet die allgemeine Mobilmachung in Abessinien eine direkte und unmittelbare Bedrohung für die Truppen in unseren beiden Kolonien. Die Oberste Heeresleitung von Eritrea hat daher Befehl erhalten, sich dementsprechend zu verhalten. Die italienischen Truppen sind demzufolge im Begriff, einige vorgerückte Stellungen jenseits unserer bisherigen Linie einzunehmen.

Der mißglückte Putschversuch in Bulgarien.

× **Sofia**, 3. Oktober.

In Verbindung mit der Aufdeckung eines gefährlichen Umsturzversuches, der hauptsächlich von dem schon im Mai vorigen Jahres an einem Staatsstreich beteiligten Zweno-Kreis des Reserveobersten Weltscheff ausging und auf die Beseitigung des Königs abzielte, ist gestern (wie wir im größten Teil unserer Auflage gemeldet haben) über ganz Bulgarien der Ausnahmezustand verhängt worden. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter Weltscheff und andere Offiziere, den früheren Finanzminister Todoroff und Mitglieder der linksradikalen Bauerngruppe, die ebenfalls zu den Verschwörern gehörten.

Zu diesem mißglückten Putschversuch teilt die halbamtliche bulgarische Nachrichtenagentur heute u. a. noch folgendes mit: In Ausführung der von der Regierung angekündigten Maßnahmen schritt die Polizei zur Verhaftung von 40 Zivilpersonen, die der Teilnahme und Mitwisserschaft an dem geplanten Putsch beschuldigt werden. Die meisten von ihnen gehören der Zweno-Gruppe und dem linken Flügel der Bauernpartei an. Ferner wurden etwa 15 Offiziere verhaftet, die ihre Beteiligung an dem Putschversuch bereits eingestanden haben. Alle Verhafteten wurden den Gerichtsbehörden überantwortet. Aus den Schriftstücken, die bei den Haussuchungen beschlagnahmt wurden, geht hervor, daß die Verschwörer Anschläge gegen das Leben des Königs, der Königin, der Mitglieder der Regierung sowie von etwa 40 Offizieren beabsichtigten. Die Namen dieser Offiziere waren auf einer Liste aufgezeichnet, die bei den in die Verschwörung verwickelten Offizieren beschlagnahmt wurde. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die energischen Maßnahmen der Regierung finden überall den Beifall der Bevölkerung, die einmütig das geplante Verbrechen verurteilt.

Zwei Wolken über Amerika.

Eine Rede Roosevelts über die Kriegsgefahr in der Welt.

DNB **San Diego** (Kalifornien), 3. Oktober.

Nach einer Besichtigung der hiesigen Pazifikausstellung und vor Antritt seiner Kreuzerfahrt durch den Stillen Ozean hielt Präsident Roosevelt vor über 60 000 Zuhörern im San Diego-Hochschulstadion eine längere Ansprache, in der er sich mit Fragen der inneren und äußeren Politik befaßte. Der Präsident erklärte, die Vereinigten Staaten seien fest entschlossen, alle Gefahren zu vermeiden, die den Frieden Amerikas gefährden könnten, und sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Nationen Amerikas Politik „des guten Nachbarn" verfolgen würden.

Präsident Roosevelt gab zunächst einen Ueberblick über die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Wirtschaftsnot und führte eine Reihe statistischer Angaben an, die für eine wirtschaftliche Besserung sprächen. Zur Außenpolitik übergehend, erklärte Roosevelt: Vor Jahrhunderten bezeichnete der größte Schriftsteller unserer Geschichte, James Madison, die beiden drohendsten Wolken, die über unserer menschlichen Regierung und menschlichen Gesellschaft hängen, mit „das heimische Uebel" und „die Angst vor einem ausländischen Krieg".

Wir sind von diesen Gefahren nicht befreit, aber wir können soviel Klugheit aufbieten, um diesen zu begegnen. Niemals bestand für die Amerikaner mehr Veranlassung, diesen beiden Ursachen zur Besorgnis entgegenzutreten. Das „heimische Uebel" tritt von Zeit zu Zeit in Gestalt von Leuten auf, die falsche Behauptungen aufstellen, die Tatsachen verdrehen, Haß predigen und die Bedeutung öffentlicher Maßnahmen zur Sicherung der Menschenrechte oder geistiger Ideale verkleinern wollen. Heute gibt es solche Leute, die diesen Samen säen wollen; aber Eure Antwort für sie ist die Kenntnis der nackten Tatsachen bezüglich unserer jetzigen Lage.

Die zweite Wolke des „ausländischen Krieges" ist wirklichkeitsnäher, eine mächtige Gefahr in diesem Augenblick für die Zukunft der Zivilisation.

Es ist nicht überraschend, daß viele unserer Bürger starke Befürchtungen hegen, daß einige Nationen der Welt die Torheit von vor 20 Jahren wiederholen und die Zivilisation auf einen Tiefstand bringen, von dem eine völlige Wiedererholung fast unmöglich sein mag. Angesichts dieser Befürchtung kann das amerikanische Volk nur ein Interesse haben und nur eine Meinung äußern:

Ungeachtet der Vorgänge auf den überseeischen Festländern werden und müssen die Vereinigten Staaten ohne jede Verwicklung bleiben und frei sein, wie vor langem der Vater unseres Landes inständig bat.

Dieses Land erstrebt keine Eroberung, und wir haben keine imperialistischen Absichten. Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr stellen wir eine vollkommenere Friedensbürgschaft mit unseren Nachbarn her. Wir wünschen nicht nur ernsthaft den Frieden, sondern wir sind beseelt von dem ernsten Entschluß, alle Gefahren zu vermeiden, die unseren Frieden mit der Welt gefährden.

Unsere feste nationale Absicht, uns aus auswärtigen Kriegen und Verwicklungen herauszuhalten, kann bei uns jedoch nicht das Gefühl tiefen Mitgefühls verhindern, wenn Ideale und Prinzipien, die wir hochhalten, angegriffen werden.

In den Vereinigten Staaten, so erklärte Roosevelt, stehe grundsätzlich jedermann die Ausübung seiner Religion, wie sie ihm sein Gewissen vorschreibe, frei. Die amerikanische Flagge sei für anderthalb Jahrhunderte das Symbol der Prinzipien der Freiheit, der Freiheit des religiösen Gewissens und der Gleichheit vor dem Recht gewesen. Richtig sei, daß sich andere Nationen andere Regeln für Gewissen und Lebensführung gäben. Es ist wahr, so erklärte er weiter, daß Prinzipien, die unter anderen Flaggen als unseren eigenen verfolgt werden, außerhalb unserer Jurisdiction stehen; aber in unserer inneren Einstellung können wir nicht indifferent sein, und wir beanspruchen für uns völlige Freiheit, die Prinzipien zu beachten, für die unsere Flagge für solch lange Zeit das Symbol gewesen ist.

Roosevelt schloß seine Aussprache mit folgenden Worten: Als Präsident der Vereinigten Staaten wiederhole ich mit allem Ernst, daß das amerikanische Volk und seine Regierung beabsichtigen und erwarten, mit der ganzen Welt im Friedenszustand zu verbleiben.

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist unbedingt gesichert.

Besprechungen im Reichspropagandaministerium und Reichsernährungsministerium.

Mehr Mitarbeit der Bevölkerung!

DNB **Berlin**, 3. Oktober.

Auf Anregung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels fanden am Donnerstag, dem 3. Oktober, im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und im Reichsernährungsministerium unter Führung der Herren Reichsminister Dr. Goebbels und R. Walther Darré Besprechungen über die Gesamtversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, insbesondere über die Lebensmittelversorgung Berlins statt. An den Verhandlungen, die dazu dienen sollten, der Bevölkerung über die augenblickliche Versorgungslage am Lebensmittelmarkt und die Maßnahmen der Reichsregierung ein völlig klares Bild zu verschaffen, nahmen neben den maßgebenden Vertretern der beiden Ministerien und des Reichsnährstandes die Herren Staatskommissar Dr. Lippert stellvertretender Gauleiter Görlitzer und Polizeipräsident Graf Helldorf teil.

Es wurde festgestellt, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Kartoffeln, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, Fischen, Milch, Eier, Zucker und vielen anderen Lebensmitteln unbedingt gesichert ist. Eine gewisse Verknappung zeigt sich nur bei Butter und in geringerem Maße auch bei Schweinefleisch.

In Berlin ist bei Butter die augenblickliche Lage in der Hauptsache auf Angstkäufe zurückzuführen, da die Reichsfettstelle gerade in den letzten Tagen ungewöhnlich große Sonderzuweisungen an Butter für Berlin vorgenommen hat.

Im übrigen würden die zur Verfügung stehenden Buttervorräte ausreichen, wenn die Bevölkerung sich eine durch die Sachlage gebotene Beschränkung im Verbrauch von Butter auferlegen und sich in größerem Umfange dem Bezug anderer Fettstoffe zuwenden würde.

Eine solche verständige Mitarbeit der Bevölkerung bei der Bekämpfung der augenblicklichen Schwierigkeiten in der Butterversorgung kann umsomehr erwartet werden, als der Reichsernährungsminister angeordnet hat, daß mit sofortiger Wirkung zusätzliche Mengen an Schmalz und Margarine zur Verfügung gestellt werden.

Der geregelten Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch soll eine Reihe weiterer Maßnahmen des Reichsernährungsministers dienen. Diese zielen u. a. darauf ab, daß der planlose und unkontrollierbare Aufkauf von Vieh außerhalb der amtlich zugelassenen Märkte unterbunden und das im Inlande erzeugte und aus dem Ausland eingeführte Vieh auf die Bedarfsgebiete gerecht verteilt wird. Die jetzt in Angriff genommenen Maßnahmen des Reichsernährungsministers bedürfen zu ihrer vollen Auswirkung einer gewissen Anlaufzeit. Sie werden sich aber alsbald zu Gunsten der gesamten Verbraucherschaft auswirken.

Des Führers Besuch in Ostpreußen.

Eine Feierstunde in der Schichau-Werft.

DNB **Elbing**, 3. Oktober.

Nachdem die ersten beiden Tage des Führerbesuches in Ostpreußen der Wehrmacht gegolten hatten, sind der Donnerstag und der Freitag der Partei und ihren Organisationen in Ostpreußen gewidmet. Das zeigte sich in ganz Ostpreußen schon in den allerfrühesten Morgenstunden des Donnerstag. Bereits um 5 Uhr morgens waren sämtliche Straßen belebt von SA, SS und politischen Leitern. Ueberall Lastwagentransporte, überall wurden Fahnen aufgezogen und Guirlanden aufgehängt. Kurz nach 10 Uhr näherte sich dann, aus dem Kreise Stuhm kommend, die Wagenkolonne des Führers Elbing.

In jedem kleinen Flecken unterbrach der Führer die Fahrt, unterhielt sich mit den Landarbeitern und drückte ihnen die Hand. Man sah auf den Gesichtern die Freude über dieses unerwartete Erlebnis.

In Altfeld erwartete Gauleiter Oberpräsident Koch den Führer und hieß ihn im Namen der Partei in Ostpreußen willkommen. Ferner fand sich SA-Obergruppenführer Schöne ein.

Am Stadteingang von Elbing Fanfarengeschmetter! Zwei Jungen des Jungvolkes grüßten hier den Führer. Anschließend steht in dichter Kolonne Deutschlands jüngste Garde, das Jungvolk. Von den Türmen läuten die Glocken, von den Fabriken heulen die Sirenen. Ganz Elbing ist auf den Beinen. Beim weiblichen Arbeitsdienst läßt der Führer noch einige Augenblicke halten. Im Nu ist er von den Mädels umringt.

Nun fahren wir durch Elbings Straßen. Hier drängen sich die Menschen. Aus reichlicher Ferne sind sie in Elbing zusammengeströmt, als sie hörten, der heutige Besuch des Führers gelte dem Ordenslande. Eines ist hervorzuheben: Diese ausgezeichnete Disziplin der ostpreußischen Bevölkerung. In langer Reihe stehen BdM-Mädel in Spalier und hinter ihnen dichte Menschenmengen. Trotzdem entsteht kein Gedränge, trotzdem wird dieses Spalier geachtet.

Gegen Mittag traf der Führer in der Schichau-Werft ein, um diesem größten Industriewerk Ostpreußens und seinen Arbeitern einen Besuch abzustatten. Der Führer ging durch die einzelnen Betriebe, sprach hier und da mit den Arbeitern und ließ sich mit größtem Interesse die einzelnen Arbeitsvorgänge vorführen.

Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machten die Lehrlingswerkstätten der Schichauwerke, die wirklich mustergültig sind. Es war eine helle Freude, diese Lehrlinge, 14jährige Jungen, eifrig bemüht zu sehen, jeder an seinem Werkplatz, das Beste dem Führer zu zeigen.

Der Führer lud dann die Lehrlinge ein, auf den Werkhof zu kommen, wo er vor den inzwischen durch Sirenensignale versammelten Belegschaften der Schichauwerke herzliche und kernige Worte sprach.

Am frühen Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Marienburg. Die Bauern und Arbeiter an der Straße schenkten aus der verschwenderischen Pracht ihrer Gärten das Beste, um es dem Führer zu bringen. Dann stand vor uns, ragend und wuchtig, Ostdeutschlands herrliches und edelstes Bauwerk, die Marienburg. Nach einem kurzen Imbiß besichtigte der Führer unter Führung des Oberbaurats Schmidt und des Gauleiters Koch sämtliche Räume der Marienburg. Er ließ sich zahlreiche alte Kämpfer vorstellen. Erst in späterer Nachmittagsstunde ging die Fahrt weiter.

In einer Bekanntmachung der Handwerkskammer von Oberbayern heißt es, daß sie ab Frühjahr 1936 Lehrverträge grundsätzlich nur noch genehmigt, wenn der Lehrling der HJ angehört. Dies gilt selbstverständlich auch für Lehrmädchen, die Mitglieder des BdM sein müssen.

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem König der Bulgarien anläßlich der Wiederkehr des Tages seiner Thronbesteigung aufrichtigste Glückwünsche übermittelt.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 4. Oktober 1935.

Gebt dem Druckgewerbe Aufträge!

Immer wieder ist in der letzten Zeit in Handwerks- und auch teilweise Handelsberichten die Frage der Regiebetriebe aufgetaucht, die zwar eindeutig entschieden ist, deren praktische Lösung jedoch vielfach noch nicht gefunden wurde. Um so erfreulicher ist es, wenn kürzlich bekannt wurde, daß der Reichs- und Preuß. Wirtschaftsminister in einem Erlaß auf die Klagen aus der Wirtschaft hingewiesen hat, daß von Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts nach wie vor in eigener Regie noch Druckarbeiten ausgeführt werden, von denen mindestens ein Teil an das freie Gewerbe vergeben werden könnte. Da die Notlage des graphischen Gewerbes bekannt sei, würde es der Minister begrüßen, wenn jede geeignete Gelegenheit ergriffen würde, dem Gewerbe aus dem Geschäftsbereich der Verwaltungen weitere Druckarbeiten zuzuführen.

Im goldenen Hochzeitskranze.

Zahlreiche Ehrungen.

§ Wir teilten bereits mit, daß das Ehepaar Johannes Kohl (Kirchstraße) gestern das Fest der goldenen Hochzeit begehen konnte. Nach der feierlichen Einsegnung in St. Georg fand im engeren Familienkreise eine schöne Jubelfeier statt, bei der dem Jubelpaar zahlreiche Ehrungen zuteil wurden. So ließ die Stadtverwaltung ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers überreichen. Auch der hochwürdigste Herr Bischof von Münster übersandte dem Jubelpaar ein Bild mit eigener Unterschrift. Ferner befanden sich unter den Gratulanten die Firma A. Friedr. Flender und Co., in deren Diensten der Jubilar jahrzehntelang gestanden hat, sowie die Ortsgruppe Bocholt der Berufsgemeinschaft der Werkmeister, die ihres ehemaligen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden gebührend gedachte. Mögen die zahlreichen Glückwünsche, die auch sonst dem Jubelpaar an seinem Ehrentage zuteil wurden, sich erfüllen.

Eine Neuernng des Stadttheaters.

Die Besucher bestimmen den Spielplan.

§ Das Stadttheater Bocholt beabsichtigt, mit Beginn der neuen Spielzeit eine Neuerung einzuführen, die gewiß freudige Zustimmung bei allen Theaterbesuchern finden wird. Es sollen nämlich die Theaterbesucher an der Gestaltung des Spielplans selbst mitwirken. Jeder Besucher erhält deshalb bei der Eröffnungsvorstellung „Die toten Augen" am 9. Oktober eine Karte, auf der die Operetten aufgeführt sind, die für die nächste Veranstaltung etwa infrage kommen. Der Besucher hat dann die Wahl, sich für diese oder jene Operette zu entscheiden. Den Abschnitt, auf dem die von ihm gewünschte Operette verzeichnet ist, kann er dann abtrennen und in eine Urne werfen, die im Wandelgang aufgestellt ist. Das Ergebnis wird nach genauer Feststellung bekannt gegeben und danach die nächste Aufführung gewählt. Bei dieser Vorstellung wird dann das vorhin erwähnte „Verfahren" wiederholt, um die Aufführung der übernächsten Vorstellung zu ermitteln. Das geht so weiter bis zum Ende der Spielzeit. Man darf gewiß schon jetzt auf den Geschmack des Bocholter Theaterpublikums, der sich durch dieses neue Verfahren in etwa offenbart, gespannt sein.

Theater und Arbeiterschaft.

Versammlung der Betriebsobleute der NS Kulturgemeinde.

§ Im Gasthof Knoop fand eine Versammlung der NS Kulturgemeinde statt, zu der die Obmänner der NS Kulturgemeinde der einzelnen Betriebe eingeladen waren. Außer den vollzählig erschienenen Betriebsobmännern hatte sich auch Oberbürgermeister Irrgang eingefunden. U. a. wurden auf dieser Versammlung etwa 325 Anmeldungen für die Vorstellungen des Stadttheaters Bocholt in der kommenden Spielzeit entgegen genommen, eine verhältnismäßig hohe Zahl, die beweist, daß in den Gefolgschaften der Bocholter Betriebe reges Interesse für kulturelles Leben herrscht. Diese 325 Personen verpflichten sich zum Besuch von zehn Theatervorstellungen. Die Einzelkarte kostet 0,95 ℳ. Damit nun die Karteninhaber trotz des geringen Preises auch die besseren Plätze in Anspruch nehmen können, hat man das sogenannte Rollsystem eingeführt, d. h. die Karteninhaber können abwechselnd die verschiedenen Plätze in Anspruch nehmen, so bei der ersten Vorstellung Sperrsitz, bei der zweiten Vorstellung 1. Platz, bei der dritten Vorstellung 2. Platz und bei den weiteren Vorstellungen wiederum in der Reihenfolge Sperrsitz, 1. und 2. Platz. Auf diese Weise ist es auch den Minderbemittelten möglich, gelegentlich die besseren Plätze zu benutzen. Was gewiß im Sinne der Volksgemeinschaft ist.

Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

a. Der zurzeit stattfindende Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung ist in den nächsten Tagen beendet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Teilnehmer zur Meisterprüfung zugelassen werden, die auch die vorgeschriebenen Kursusgebühren ganz bezahlt haben. — In Kürze beginnt ein neuer Kursus. Die halbe Gebühr ist im voraus zahlbar. Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Schmuggler erwischt.

§ Einem Grenzbeamten gelang es, im Stadtwald mit Hilfe mehrerer SA-Männer einen Schmuggler aus Bocholt zu stellen. Die Schmuggelware — mehrere Pfund Kaffee und Tabak — wurden ebenso wie das Fahrrad, das der Schmuggler bei sich führte, beschlagnahmt.

Befreiung von Rundfunkgebühren.

§ Volksgenossen, die von der Zahlung der Rundfunkgebühren befreit sind, müssen sich bis zum 10. Oktober erneut bei den Fürsorgestellen um die Freistelle bewerben. Dabei sind vorzulegen: die Vorschlagsbescheinigung, der Ausweis über die Gebührenbefreiung und der Nachweis über die Bedürftigkeit z. B. Stempelbuch oder Stempelkarte. Die zur Weitergewährung Vorgeschlagenen müssen den Antrag auf Gebührenbefreiung beim Postamt erneuern.

16000 Arbeitsbücher im Bezirk Bocholt-Borken.

Ausstellung der Arbeitsbücher auch für die Textilindustrie und für die Landwirtschaft.

Das Arbeitsamt Bocholt teilt mit:

Die Arbeitsbücher werden vom 1. Oktober 1935 ab weiter für folgende Betriebsgruppen ausgestellt:

1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei,
2. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei,
3. Textilindustrie,
4. Vervielfältigungsgewerbe,
5. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie,
6. Bekleidungsgewerbe,
7. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung,
8. Reinigungsgewerbe,
9. Gaststättenwesen,
10. Häusliche Dienste.

Das Arbeitsbuch erhalten alle Arbeiter und Angestellten, also auch Lehrlinge, Volontäre, Hausgehilfinnen usw. Dabei ist es gleichgültig, ob diese in einem Handwerks-, Fabrik- oder sonstigen Betrieb tätig sind.

Für den Bezirk Bocholt-Borken werden in diesem Zeitabschnitt über 16 000 Arbeitsbücher ausgefertigt.

Um die Ausstellung bis zum Ende dieses Jahres zu ermöglichen, ist für die Durchführung folgendes Verfahren vorgesehen:

Das Arbeitsamt Bocholt wird direkt an die Betriebe herantreten und die Antragsformulare aushändigen. Für die Haus- und Landwirtschaft wird noch eine besondere öffentliche Bekanntmachung ergehen. Dabei wird mitgeteilt werden, bis zu welchem Zeitpunkt die von den Gefolgschaftsmitgliedern auszufüllenden Antragsformulare an das Arbeitsamt zurückzugeben sind.

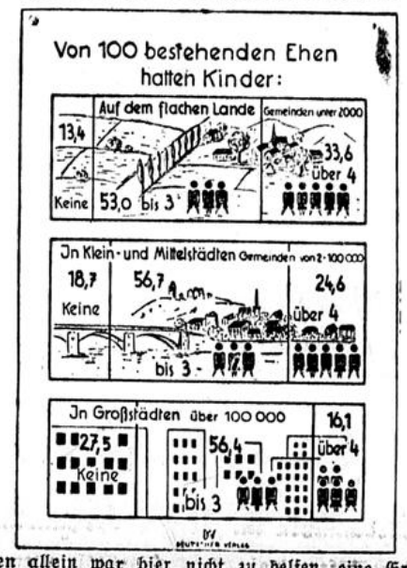
Die Mithilfe des Betriebsführers erstreckt sich hierbei auf die Aushändigung der Antragsformulare an die Betriebsangehörigen, auf die Ueberwachung der ordnungsmäßigen Ausfüllung und fristgemäßen Rückgabe der Formulare an das Arbeitsamt sowie auf die späteren Aufgaben nach Fertigstellung der Arbeitsbücher.

Die Antragsvordrucke sowie die Arbeitsbücher werden kostenlos abgegeben. In Zweifelsfragen gibt das Arbeitsamt — Abteilung Arbeitsbuch — Fernruf 3155, weitere Auskunft.

Stadt und Land — Hand in Hand.

Entgegen der liberalistischen Auffassung wurde vom Nationalsozialismus das Bauerntum nicht nur von der wirtschaftlichen Seite her betrachtet, sondern erkannt, daß das Bauerntum der Erhalter der Nation ist. — Zweifellos wurde auch auf wirtschaftlichem Gebiet das Bauerntum zu seiner Hauptaufgabe, die Ernährung des ganzen Volkes sicherzustellen, zurückgeführt. Darüber hinaus mußte aber das Bauerntum als der blutsmäßige Erhalter der ganzen Nation auf eine neue Grundlage gestellt werden. Mit wirtschaftlichen Maß-

Kinderzahl in Stadt und Land.



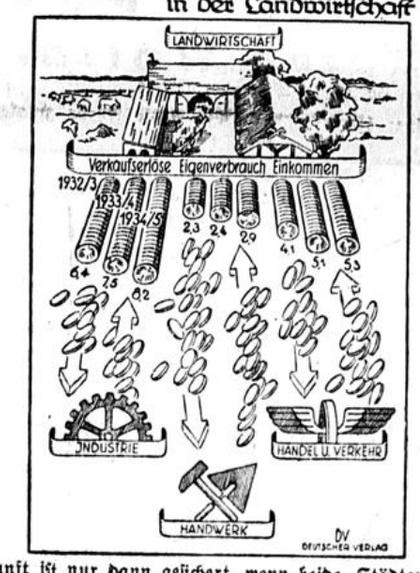
nahmen allein war hier nicht zu helfen, eine Erneuerung konnte nur von der Weltanschauung her in Angriff genommen werden.

Jeder Städter weiß, daß auch seine Ahnenreihe zum Bauerntum zurückführt. Gewöhnlich schon in der zweiten Generation finden sich unter den Vorfahren Bauern. Wir wissen, unser ganzes Volk kommt vom Bauern her. Die bevölkerungspolitische Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß tatsächlich nur noch auf dem Lande, vor allem beim Bauern und Landarbeiter ein Bevölkerungsüberschuß vorhanden war. Während Berlin einen Mangel an Geburten um minus 57 v. H. aufwies, die deutschen Großstädte minus 42 v. H., die deutschen Mittel- und Kleinstädte 31 v. H., zeigt allein das flache Land einen Geburtenüberschuß von 13,5. Wenn dies auch Zahlen aus dem Jahre 1932 sind und die Verhältnisse auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik sich etwas besserten, so ist Deutschland der Gefahr des Aussterbens immer noch nicht entronnen. Wenn es in der Großstadt vorkommen kann, daß in einem Hause 50 Jahre lang kein Kind mehr das Licht der Welt erblickt, so zeigt dies mit aller Deutlichkeit, wie die Großstädte ihren Bevölkerungsstand allein durch Zufluß bäuerlichen Blutes halten konnten. Während bei der Landbevölkerung 40 v. H. aller Ehen vier und mehr Kinder besaßen, war nach der Volkszählung von 1933 im Durchschnitt des Deutschen Reiches fast ein Fünftel aller Ehen kinderlos, 23,2 v. H. der Ehepaare hatten nur ein Kind, 19,8 v. H. nur zwei Kinder. Im Reichsdurchschnitt kamen auf jede Ehe 2,3 Geburten, während allein zur bestandsmäßigen Erhaltung der gegenwärtigen Bevölkerungszahl 3,4 Geburten durchschnittlich notwendig sind. Diese Zahlen lassen eindeutig erkennen, welchen Weg das deutsche Volk geggangen wäre, wenn durch den Nationalsozialismus kein Umschwung herbeigeführt worden wäre. Sie zeigen weiter die Bedeutung des Bauerntums als ewigen Blutsquell der gesamten Nation.

Von diesen Grundlagen ausgehend war es notwendig, auf dem Gebiete der Agrarpolitik neue Wege zu beschreiten. Sollte das deutsche Volk vor dem endgültigen Zerfall bewahrt werden, so konnte dies nur geschehen durch die Rettung der Grundlage von Wirtschaft, Volk und Staat. Mit wirtschaftlichen Maßnahmen allein war hier nicht gedient. Vor allem galt es, das Bauerntum aus der kapitalistischen Verflechtung herauszulösen, das bäuerliche Blut auf alle Zeiten mit dem deutschen Boden zu verankern, wie dies im Reichserbhofgesetz geschehen ist. Darüber hinaus mußten durch die Marktordnung die Voraussetzungen geschaffen werden, die Erzeugung an Lebensmitteln so zu steigern, daß die Devisen hauptsächlich zur Einfuhr der notwendigen Rohstoffe für die Industrie verwendet werden konnten, um damit die Arbeitsschlacht des deutschen Volkes siegreich zu Ende zu führen.

So reichen sich bei der Aufbauarbeit Stadt und Land als Symbol einer lebendigen Volksgemeinschaft die Hände. Der Arbeiter weiß, daß der Bauer auch für sein Brot sorgt; dem Bauern wurde wieder klar gemacht, daß auch der Arbeiter für ihn tätig ist. Unsere

Die Besserung der Lage in der Landwirtschaft



Zukunft ist nur dann gesichert, wenn beide, Städter und Landbewohner, ihre Arbeit und ihr Streben einem gemeinsamen Ziel unterordnen. Einem Ursprung, demselben Blut sind sie entsprungen, ein Ziel und eine Aufgabe vereint sie: Mitarbeit am Wiederaufbau des Reiches.

Das Wetter im September.

Beobachtungen der Wetterwarte.

= Wenn nach altem Volksglauben der 1. September tonangebend für den Witterungsverlauf des ganzen Monats sein soll, dann hätte der diesjährige September der heißeste Monat des ganzen Jahres werden dürfen. Denn am 1. September herrschte bei hohem Feuchtigkeitsgehalt der Luft eine wahre Treibhausatmosphäre von über 30 Grad im Schatten. Nun hatte der Herbstmond zwar noch drei weitere außergewöhnlich warme Sonntage aufzuweisen, die als ausgesprochene Sommertage 25 Grad im Schatten erreichten. Der genannten Volksprognose steht aber einerseits der relative Tiefstand der Sonne und die beträchtliche Kürzung der Tage entgegen, andererseits aber auch die Tatsache, daß die Launen des Wettergottes in der Regel nicht monatsweise, sondern weit häufiger wochen- oder dekadenweise wechseln. Die abnorme Hitze des 1. September wirkte sich für die nächsten 6 Tage in starken atmosphärischen Störungen mit zahlreichen Gewittern, stürmischen Winden und heftigen Regengüssen aus. Vom 8. bis 12. sonnige Tage mit starker nächtlicher Abkühlung, die am 10. und 11. stellenweise durch Ausstrahlung zur ersten Reifbildung führte. Rasch ansteigende Erwärmung löste am Sonntag, dem 15. wiederum Gewitter mit einem starken Regenguß aus, der von heftigem Sturm begleitet war, der im östlichen Kreise Borken in der Gegend von Marbeck, Heiden und Velen zu einem Wirbelsturm ausartete. Wenn auch die Verwüstungen in Bocholt und Umgegend nicht solche Ausmaße erreichten wie dort, wo der Wirbelsturm hauste, so ist doch allenthalben namentlich in den Obstgärten beträchtlicher Schaden entstanden. — Das Wetter blieb dann fast eine ganze Woche bis zum 21. in dauernder Ruhe, bis es am 18. wieder eine Serie von Gewittern mit starken Regengüssen brachte. Auch in der letzten Woche erlebten wir eine fast ununterbrochene Kette von klimatischen Störungen mit böigen Winden und schauerartigen Niederschlägen, so daß der September mit 19 Regentagen die außergewöhnliche Höhe von 115 mm Niederschlag und die seltene Temperaturdifferenz von 31 Grad aufzuweisen hat.

Der kalendermäßige Herbst begann in diesem Jahre ziemlich spät, nämlich am 24. September, 0,39 Uhr, da wir der wirklichen Zeit, mit der unsere Erde die Sonne umkreist, fast um einen ganzen Tag vorangeeilt sind, was wir dadurch wieder auszugleichen wissen, daß wir unsere Uhren zum 29. Februar 1936 gewissermaßen für 24 Stunden stillsetzen.

25 Jahre Geflügelzuchtverein

Vorbereitungen für die Jubiläumsausstellung am 14. und 15. Dezember.

§ Im Vereinslokal Kranefeld hielt der Geflügelzuchtverein e. V. am Sonntag seine Monatsversammlung ab, um die von der Fachgruppe Ausstellungs-Geflügelzüchter angeordnete Neuwahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters vorzunehmen und die neuen Satzungen der Fachgruppe bekanntzugeben und anzunehmen. Der langjährige Vorsitzende Rud. Schneider wurde einstimmig wieder-, und Anton Wiemers als 2. Vorsitzender gewählt. Zum Schriftführer wurde vom Vorsitzenden Josef Sundermann, und zum Kassierer Paul Wink bestimmt. Außerdem ernannte der Vorsitzende Heinrich Wiening und Josef Hoves als Beiräte.

In diesem Jahre kann der Verein auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird, wie bereits berichtet, am 14. und 15. Dezember eine große Jubiläumsausstellung für die Kreise Borken-Bocholt bei Kranefeld durchgeführt. Ueber die Vorarbeiten wurde in der Versammlung eingehend berichtet. Diese Schau wird derart aufgebaut, daß sie ein ganz einwandfreies Bild von dem Stand der einheimischen Geflügelzucht gibt. Nähere Einzelheiten werden von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Den beiden Mitgliedern Schneiders und Wiemers, die 25 Jahre ununterbrochen im Vorstand tätig sind, wurde ein Diplom vom Landesverband als Anerkennung für ihren Dienst, den sie im Laufe der Jahre für den Geflügelzuchtverein geleistet haben, überreicht.

Am nächsten Samstag, dem 5. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet bei Kranefeld eine Versammlung der Geflügelzüchter des ganzen Kreises statt. Der Vorsitzende sprach die Erwartung aus, daß die Mitglieder des Bocholter Vereins ausnahmslos zur Stelle seien.

Den jungen Rekruten

Wege- und Zehrgeld bei der Einberufung.

Die jungen Rekruten der Wehrmacht erhalten bei der Einberufung für das Zurücklegen von Wegestrecken vom Aufenthalts- zum Bestimmungsort zunächst ein Wegegeld in Höhe des Fahrpreises für eine Militärfahrkarte oder für die zweite Schiffsklasse oder für das Benutzen anderer regelmäßiger Verkehrsmittel. Sofern es sich um Landwegstrecken handelt, auf denen regelmäßig Beförderungsmittel nicht verkehren, wird für die 5 Klm. übersteigende Strecke ein Wegegeld von 10 ₰ für jeden Kilometer gezahlt.

Zu dem Wegegeld tritt ein Zehrgeld, das bei einer Fahrtdauer von mehr als sechs bis acht Stunden eine Mark beträgt, von mehr als acht bis zwölf Stunden 1,50 ℳ und für je angefangene sechs Stunden weiterer Fahrtdauer eine Mark.

Sowohl Einzelreisende wie die im Transport beförderten Einberufenen sind unterwegs auf Selbstverpflegung angewiesen. — Die Wehrmachtsverpflegung beginnt erst mit der Eintreffen bei ihrem Truppenteil.

Für die Entlassung der Unteroffiziere und Mannschaften werden gleiche Abfindungen gezahlt.

Gefahren daheim.

„Wie Sie aber auch die Schneide nach oben halten konnten!" Ja, die guten Ermahnungen hinterher, die haben keinen Zweck. Ein zweites Mal geschiehts einem kaum, daß man Bindfaden so ungeschickt zerschneidet, daß einem die scharfe Schneide an die Nase fährt. Oder daß einem die geballte Faust beim Entkorken einer Flasche ins Gesicht schlägt. Man ist im Haushalt im alltäglichen Leben immer von Gefahren umwittert, auch wenn man sich nicht mit der brennenden Zigarre ins Bett legt oder Petroleum ins offene Feuer schüttet. Man muß auch nicht gerade an Gasvergiftungen denken oder an jenen Fall, wo der „kluge" Hausherr zur Feststellung eines Schadens das Gasrohr ableuchtete: Stichflamme, und das Unglück war geschehen. Mit Seifenschaum wärs besser gegangen. An einer Seifenblase kann man sich nicht verbrennen. Und, erfahrene Hausfrau, daß ihnen das möglich war: kaltes Wasser in heißes Fett! Das spritzt natürlich, und Brandwunden, die habens in sich. Kaufen Sie sich doch endlich einmal einen richtigen Büchsenöffner! Wieviel mal haben Sie sich schon geschnitten? Beim Brotabschneiden soll man an nichts anderes denken, sonst geschehen am Hohel und mit dem Messer Dummheiten. Schütten Sie lieber den Inhalt der Flasche ohne Etikett weg, und das nächste Mal eine Aufschrift draufkleben. Es ist nicht nötig, daß man Essig und Salzsäure verwechselt. Blanke Metallteile an der elektrischen Leitung sind immer gefährlich, und nasse Hände und ein Steckkontakt passen nicht zusammen. Eile mit Weile: Erst die Leiter sichern, ehe man hinaufsteigt! Wußten Sie vorher, daß der Bilderhaken locker, der Stuhl wacklig war? Aber ich will aufhören. Also: Vorsicht! Besser einen Schaden verhüten als durch Schaden klug werden.

§ **Die Herbstferien** der Volks-, mittleren und höheren Schulen beginnen am Donnerstag, dem 10. Oktober (Schluß des Unterrichts), und dauern bis Mittwoch, dem 16. Oktober (erster Schultag). Es gibt also nur fünf schulfreie Tage.

§ **Eine Riesenknolle.** Eine Knolle im Gewicht von sechs Pfund hat Herr Peter Ueffing (Petersfeld 63) geerntet.

§ **Verdingung.** Die Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten für die baulichen Veränderungen am Städtischen Gaswerk an der Adolf-Hitler-Straße, über die wir bereits gestern berichtet haben, sollen zusammen vergeben werden. Näheres ist aus einer Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

Jetzt ist Zeit zur Werbung.

Allerlei Herbstwünsche gibts in den Familien. Jetzt müssen Einkäufe getätigt werden, es hilft alles nichts. Für den Kaufmann, für den Gewerbetreibenden entsteht wie immer die Frage: Wie komme ich an meinen Kunden heran? Wie gewinne ich neue Kunden? „Gute Ware empfiehlt sich selbst!" denkt der eine. „Den Leuten fehlt ja das Geld!" miesepetert der andere. Und der dritte, der schon weiß, worauf ich hinaus will, meint: „Inserieren? Nein, die Kosten muß ich jetzt einsparen. Irgendwo muß man doch sparen!" Richtig, irgendwo sparen, sehr gut; überall sparen, das ist durchaus richtiger Grundsatz, aber am falschen Fleck sparen, das heißt Kundschaft verlieren. Aber in einer Zeit, wo überall im Haushalte Anschaffungen notwendig werden, nicht inserieren, das heißt den Ast absägen, auf dem man sitzt. Wer das Rennen gewinnen will, muß mit starten; und wer startet, der darf nicht ausbrechen oder unterwegs müde werden. Geradeaus und durchs Ziel — mit dem Inserat! Die Heimatzeitung wird überall gelesen, sie liegt überall aus.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. Westf.; verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. Westf.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner Berlin Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen. Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H. Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 7 vom 25. 8. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Durchschnittsauflage VIII. 1935:

Zeno-Zeitung insgesamt 40 496,

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 2927; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5335; — Borkener Zeitung, Borken: 3053; — Bürgerblatt, Emmerich: 1747; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1819; — Halterner Zeitung, Haltern: 1742; — Kreiszeitung, Ahaus: 3090; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4162; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1502; — Neuer Emsbote, Warendorf: 2404; — Tageblatt, Ochtrup: 1647; — Volksblatt, Bocholt: 6065; — Volksblatt, Wesel: 916; — Volkszeitung, Emsdetten: 2173; — Volkszeitung, Dorsten: 1914.

Trauer-
Drucksachen
liefert
schnell und
billig

J. & A. Temming, Bocholt
Realschulstraße 14. — Fernruf 3054.

Flechte, Hautjucken, Ausschlag, Wundsein usw. behandeln Sie erfolgreich m. **Leupin-Creme u. Seife** Seit über 20 Jahren bewährt. **Drog. Feldmann** Horst-Wessel-Pl. **Markt-Drog. Schilling** Rhede

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für **Abonnements und Anzeigen** befindet sich in **Werth** bei **Th. Parras**

Unser Wahlspruch: **Gute Kleidung preiswert!**

Damen-Mäntel - Damen-Kleider

kauft man seit vielen Jahrzehnten bei Hermann Pottmeyer.
Die Auswahl ist derart groß und reichhaltig, daß Sie bestimmt das finden, was Sie suchen . . .

Deshalb stets zuerst zu **Hermann Pottmeyer** BOCHOLT · HORST-WESSEL-PLATZ

Unsere Hauptpreislagen:
Damen-Mäntel 18.- 28.- 38.- 48.-
Dam.-Kleider 9.75 16.50 24.50 29.50



KLEINKUNST

empfiehlt zum ERNTEDANKFEST eine Auswahl in handgeschnitzten BROTTELLERN.
A. Mässen, Bocholt, Nordstraße 45. (5596g

Ihre Schweine fressen sich gesund,
wenn sie bei Husten, Würmern, Ausschlag, (Grind), Freßunlust und Knochensteifheit das 1000fach bewährte (1421
Sua C.
(5613
(gew. Mineralsalzmischung) beifüttern! Erfolg garant.! Erhältlich nur in der Drog. **Maaß**, Bocholt, Osterstr.

In der **Ferienzeit** vom 11. — 15. Oktober Fahrten nach **Neviges und Kevelaer** Anmeldungen erbeten an **Autobusbetrieb Th. Albers Rhede** Ruf 58

Zur Blutreinigung nur Opfermanns [5164g **Indischer Abendtee.** Bewährt geg. Mitesser, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung. Pak. —.65 RM. **Drogerie Maass** Osterstr. 25 Ruf 3328

Schluß der Anzeigen-Annahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags.

Etagen-Wohnung (Neubau), ganz oder geteilt zum 1. November zu vermieten. Näheres 18575 **Dingerloer Straße 47.**

Perfekte 55975 **Hosen- und Joppennäherinnen** sowie **Einrichterin** für Vollarbeit gesucht. **Webereigesellschaft Wiethold & Co.**

Stadttheater Bocholt e.V.

Mittwoch, den 9. Oktober 1935 abends 8 Uhr
1. Gastspiel des Stadttheaters Duisburg

Die toten Augen

Oper von Eugen d'Albert
124 Mitwirkende | 52 Mann Orchester
— Preise der Plätze wie bekannt —
Der Vorverkauf beginnt am Freitag, d. 4. d. M., linke Seite in der Buchhdlg Temming & Heilborn, rechte Seite in der Buchhandlung Josef Neyenhaus.

Camelia- und Julia-Damen-Binden das Paket von 25 Pfennig an. **Scheer-Napp,** Ravardistr. 33

Heinrich Rose jr. Spezialität: **Nähmaschinenreparatur** Erfahrung durch Fachschulausbildung Bocholt Ravardistraße 48

Habe dauernd prima junge **Oldenburger Schweine** abzugeben [5602g **Jostmeyer, Rhede,** Seldte Str.

Wer sparen will streicht seine Fußböden, Schränke, Türen etc. vor Kirmes. Ia. gekochtes Leinöl, Farben, Lacke, Pinsel, Schellack-Politur alles was Sie benötigen erhalten Sie beim **alten Fachdrogisten** in der **Stern-Drogerie August Steiner,** Horst-Wessel-Platz 2 Ecke Ravardistraße

Ia. Ausleih-Porzellan mit rostfreiem **Besteck** für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten empfiehlt **Willy Albers, Rhede,** Adolf-Hitler-Straße

Geldersche Tramwegen.
Autobuslahrplan 6. 10. 35

Bocholt ab:	8.09W	8.15	8.36S	
11.40	12.24	13.15	15.08	15.45
16.35	17.00S	18 10		19.20
21 53	21.55	23.45S		
Bocholt an:	7.23	7 30		11.05
11 38	13.00	14.48	15.35	16 11
16.58	18 04W	18.59		19.15
20.20S	21.28	21.38	23.43S	

Verkäuferin für Manufakturwarengeschäft zur Aushilfe für 3 Monate gesucht. Ausführl. Bewerbungen unt. Nr. 32750 an das Volksblatt.

Kinder im Wachstum brauchen nicht nur mehr, sondern auch eine andere Nahrung als Erwachsene. Eine wichtige Zusatznahrung ist die vitaminreiche **Lebertran-Emulsion.** Sie ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Skrofulose, Rachitis und Engl. Krankheit. Kleine Fl. **0.75,** große Flasche **1.15** RM. **Drogerie Bruns,** Nordstr. 22

Viktor de Kowa in einer Bombenrolle
im Zusammenspiel mit
Adele Sandrock, Ralf Arthur Roberts, Paul Heidemann
ab heute (Freitag) Samstag, Sonntag und Montag im
Capitol-Theater
in dem erfolgreichen Europa-Film



Da STIMMT WAS NICHT

Die lustige Geschichte eines amüsanten folgenreichen Heiratsschwindels. Dieser Film ist einer jener an Verwechslungen und Verwicklungen überreichen Lustspiele, die immer wieder gefallen.

Im Beiprogramm das groteske Groß-Lustspiel **Scherben bringen Glück**
Dieser zwerchfell-erschütternde Groteskfilm ist von einer Komik, die nicht zu überbieten ist
Wenn auf der Leinwand die Scherben [krachen
Brüllt unten das Publikum vor Lachen.

Der Parteitag der Freiheit!
Dazu den hochaktuellen Film vom
Reichsparteitag 1935 in Nürnberg.
1. Der Parteitag der Freiheit. 2 Der Arbeitsdienst vor dem Führer, 3. Die Kulturtagung im Opernhaus, 4 Der Appell der politischen Leiter, 5. Der Führer bei der Jugend, 6. Tagung der deutschen Frauen, 7. Der SA-Appell im Luitpoldhain, 8. Der große Vorbeimarsch.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr Sonntags ab 2 Uhr 5.93b
Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr

Empfehlen uns zur
Saatgut-Veredelung
Mühlenwerke Wiethold,
Bocholt, Ravardistraße 31

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Ackerknecht kath., 17 Jahre, sucht sofort Stellung. Auskunft beim Volksblatt.

Köttersohn kath. mit allen landwirtschaftl. Arbeit. vertraut sucht sof. od. 15.10 am liebst. im Kr. Borken Stelle a. Ackerknecht Auskunft beim Volksblatt.

Stellenangebote

Friseuse tücht. Kraft für sofort oder 15. 10. in angenehme Dauerstellung gesucht. 45 RM bei freier Station. Angebote unter Nr. D2764 an das Volksblatt

Landpastorat sucht **Lehrköchin** für alle Arbeiten im Sommerhalbjahr, etwas Taschengeld, zum 15.10 oder später. Off. und Empfehlungen unt. D2774 an das Volksblatt.

Kath., älteres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit für Geschäftshaush. zum 15. 10 ges. Auskunft beim Volksblatt.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für Landwirtschaft u. Haushalt gesucht Auskunft beim Volksblatt.

Katholisches **Mädchen** am liebsten v. Lande, für Geschäftshaushalt zum 1. Nov. ges. Angebote unter C2773 an das Volksblatt.

Flickerin für Wäsche und Kinderkleider gesucht. Adressen unter J2759 an das Volksbl Bocholt

Tüchtige **Berichterstatter** in allen Orten d. Verbreitungsgebietes gesucht Volksblatt.

Leistungsfähige Großdruckerei s. **Vertreter** Angebote unter 1495 Postlagernd Wesel

15—18 jähriger **Junge** am liebsten vom Lande, für die Landwirtschaft gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Vermietungen

Großes leeres **Zimmer** zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

2 möblierte **Zimmer** zu vermieten Bad, Heizung vorhanden. Auf Wunsch Morgenkaffee mit Mittagstisch. Näh.: Bocholt Yorkstraße 24.

2 schöne, große möbl. **Zimmer** im Stadtwald zu vermieten. Dorts. ein wachsamer Airedale abzugeben. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Freundl. möbl. **Zimmer** zum 15. 10. 35 zu vermieten. Näher. Neustr. 9 Bocholt

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Auskunft beim Volksbl in Boch

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden, sehr geeignet.

Wohnung Abgeschlossene Etage, 3 Zimmer, Küche, mit Zubehör, zum 1.11. oder später zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Bessere, geräum. **Wohnung** 3 Zimmer und Küche in zentraler Lage zu vermieten. Preis RM. 60.— Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Anständiger, jg. Mann od. Mädchen findet Kost und **Logis.** Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Mietgesuche

3 Zimmerwohnung evtl. Mansarden von sicherem Mietzahler ges. (2 Erwachsene) Näheres Hohenstaufenstr. 11

Ältere Familie sucht 3-4 **Zimmerwohnung** Angebote unter A2751 an das Volksbl Bocholt

3 Zimmer und Küche von kleiner Familie (3 Pers.) z. mieten gesucht. Angebote unter B2762 an das Volksbl. Bocholt

Kaufgesuche

Zu kaufen ges. 1 großer **Werkstattofen** 1 kleiner Dauerbrenner. Besta & Wiethold Bocholt, Münsterstr. 76

Kaufangebote

Gut erhaltenes kompl. 1½ schläf. **Bett** m. Nachtkonsole, Waschkommode mit Spiegel. Ausziehtisch (Eiche) z. verkaufen Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltener **Ofen** billig abzugeben Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltener **Dauerbrenner** billig zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltener **Dauerbrenner** zu verkaufen. Bocholt, Franzstraße 43

Gasofen zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Wellensittiche billigabzugeben Bocholt, Nordwall 6, 1. Et.

Gebrauchte **Herren- u. Damenräder** billig abzugeben Fahrradhaus Peltzer, Münsterstr. an der evgl. Kirche

Motorrad NSU. steuerfrei, hat billig zu verkaufen Fahrrad- und Nähmaschinenhaus Hans Niewenhuisen, Bocholt, Westendstr. 26

Großer, hoher 20 Rippen- **Heizkörper** Modell Rheinland, 4 säulig, weil überflüssig zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Brauner, 4jähr. Oldenburger **Wallach** in allen Geschirren gut gehendes Pferd, zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt,

Schwerer, 4 zöll. **Wagen** zu verkaufen od. geg. Eichenholz einzutauschen Daselbst eine neue Federkarre preiswert zu verkaufen. Stellmachermeister Johann Kampshoff Barlo

Ein wachsamer **Dobermann** und eine junge Pfauhenne zu verkaufen. Bernh. Wenning Altrhede.

Eine moderne, in bestem Zustand befindliche **Chaise** steht preiswert zu verkaufen bei Th. Grave Rhede A.-Hitler-Str. 5

Lange **Karre** Zoll, zu verkaufen, daselbst ein gut erhalt. Ofen z. verkauf. H. Krämer, Suderwick

1 Gasofen billig zu verkauf. Bocholt Nordwall 32

Verschiedenes

Welches junge Ehepaar oder Brautpaar leiht **RM. 1000.-** gegen gute Zinsen und Fertigstellung einer 2 bis 3 Zimmerwohnung. Angebote unter J2749 an das Volksblatt.

Wer erteilt gründlichen **Unterricht** in französischer u. englischer Handelskorrespondenz. Angebote unter E2745 an das Volksblatt.

Großes helles **Zimmer** in der Stadt gelegen, an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Daselbst auch 1 Ladentheke zu verkaufen. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Zur gefl. Beachtung!
Wenn unter einer Anzeige steht: „Offerten unter Nr. . . . an die Geschäftsstelle", dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — — Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!

2 Bettstellen mit Matratze billig abzugeben Bocholt, Osterstraße 33

2 Zimmer-**Oefen** für größeren Raum geeignet, zu verkaufen. Bocholt, Osterstr. 82, 1. Etage.

Damenpelzkragen Nerz zu verkauf. Auskunft beim Volksblatt.

Bücher unterhalt., billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2269 an das Volksblatt.

Suche 30—40 **Junghennen** zu kaufen. Angebote erbittet: Herm. Theyßen, Mehrhoog, Schnellenhof.

Daselbst 3 jähr. rotbl. tragendes **Rind** zu verkaufen.

Wegen Platzmangel prima junges **Mutterschaf** zu verkaufen. Bocholt Römerstraße 16.

Eine milchgeb. **Ziege** weil überzählig zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt in Bocholt u Rhede

Nur 5 Pfg.

das Wort kostet die „kleine" V-Anzeige und nur 25 Pfg. das groß und fett gedruckte Ueberschriftswort.

Das bedeutet, daß Sie schon für einen Bruchteil der sonstigen Kosten in

„Der Kleinen"

V-Anzeige annoncieren können.

Dazu kommt noch der Vorteil der gleichzeitigen Veröffentlichung in den 2 Zeitungen
Volksblatt für Bocholt u. d. Kreis Borken
und
Volksblatt für Wesel und d. Kreis Rees
Kleine V-Anzeigen sind immer erfolgreich, denn sie werden
von allen gelesen.

Nächste Ausgabe am Freitag

Es war schon immer so: „Kleine Anzeigen" gehören ins Volksblatt!

Pflug und Schwert.

Als Zersetzung und Zermürbung die deutsche Waffe im Weltkrieg stumpf gemacht hatten, und als schließlich nicht der Krieg, vielmehr international-verträumter, feiger Pazifismus und ein Friede, der schlimmer war als der Krieg, die deutschen Waffen zerbrach, da gab es — wie im Weltringen kein tapfereres — auch im Frieden kein gläubigeres Volk als das deutsche. Dies Volk gab sich mit einer an völkischen Selbstverzicht grenzenden gläubigen Inbrunst seiner vermeintlichen neuen Sendung hin, allen Völkern voran waffenloser Führer zu einem besseren Frieden zu werden. „Wir schmieden die Schwerter zum Pflug", — gläubiger hat noch kein Volk zuvor dem Willen zur Verwirklichung des Ideals eines wahrhaften Völkerfriedens nachgelebt und nachgestrebt: die Schwerter wurden zum Pflug.

Im Irrglauben an den Anbruch einer „besseren, friedvolleren Zeit" und im Irrglauben, das deutsche Beispiel des Waffen- und Wehrverzichtes werde auch von allen anderen Völkern befolgt werden, wie es „feierlich" versprochen wurde, vergaß das deutsche Volk der Erfahrung der Jahrtausende seit Anbeginn: daß nur Pflug und Schwert das Leben und die Freiheit, die Arbeit und die Zukunft sichern. Nicht nur, daß die Bescheidung mit einem spöttisch-untauglichen Wehrgehänge das Volk physisch wie auch geistig so entmannte, daß es zum Spielball nichtabrüstungswilliger Nachbarn wurde, die ihm mehr aufbürdeten und zumuteten als je einem Volke aufgelastet wurde, — tiefer noch als im Geistigen durch die Unmoral sinnwidriger und einseitiger Entwaffnung zerbrach das Volk auch wirtschaftlich eben durch den Verzicht auf ausreichenden Waffenschutz. Denn gerade die Waffenlosigkeit war ja die Voraussetzung für den Wirtschaftsdruck gewesen, dem das deutsche Volk nun ausgesetzt wurde: unter dem Druck der Hochgerüsteten konnte der Waffenlose bis an die Grenze der Selbsterhaltungsmöglichkeit ausgebeutet werden, und zwar derart, daß der aus den Schwertern geschmiedete Pflug zerbrach und die Sense rostete. Die Widernatürlichkeit der Trennung von Pflug und Schwert rächte sich, wie stets zuvor, in der gesamten Geschichte der Menschheit, ob es nun hochstehende Kulturvölker oder primitive Eingeborenenstämme gewesen, nun auch an dem stärksten Wirtschafts- und Kulturvolk Mitteleuropas, das sich im blinden Vertrauen „heiligen" Versprechungen und trügerischen Hoffnungen hingab, die gar im Widerspruch zur Weisheit aller Schöpfung standen, die selbst dem niedrigsten und winzigsten Tier, bis auf das Schaf, einen natürlichen und vorbedachten Schutz zur Sicherung seines Lebens zugeteilt hat.

Es war eine notwendige, unausbleibliche, in aller Völkergeschichte immer wieder beobachtete Folge, daß mit dem Schwert auch der Pflug zerbrach, daß mit der Waffe auch die Arbeit zerschlagen wurde, und daß Waffenlosigkeit keine Friedensgewähr ist. Vom Urbeginn der Menschheitsgeschichte an klingt der Gleichklang Pflug und Schwert bis auf unsere Tage, — ohne Pflug kein Brot, und ohne Schwert kein sicheres Brot!

Unter Auslöschung des Widersinns, der den unlöslichen Einheitsbegriff Pflug und Schwert als Mißklang verpönte, hat das Volk aus seiner Lethargie und Verträumtheit wachrüttelnde Nationalsozialismus die volks- wie zukunfttragende Ideenverbindung zwischen Pflug und Schwert wiederhergestellt. Diese Tat war weit mehr als die Wiederherstellung der Wehrfreiheit, sie war auch die Wiederherstellung einer gestörten Wirtschafts- und Machtordnung, die dem volkswirtschaftlichen Kreislauf zwischen Brot und Arbeit und zwischen Arbeit und Brot das unerläßliche Bindeglied der Sicherung der Gewinnung von Brot und der Erhaltung von Arbeit und Lohn einfügte.

Wenn nun am Bückeberger „Tag des deutschen Bauern" am nächsten Sonntag mit den Bauern aus allen deutschen Gauen zum ersten Male seit der Wiederherstellung der Wehrfreiheit die deutsche Wehrmacht aufmarschiert — weit stärker noch als letztes Jahr und in stärkeren Verbänden als selbst in Nürnberg, dann ist das weit mehr als eine „Demonstration", als eine bloße „Machtentfaltung". Ueber die Bekundung der Volksgemeinschaft hinaus ist dieser gemeinsame Bückeberger Aufmarsch von Bauern und Soldaten ein gewaltiges Bekenntnis zur unlösbaren Verbundenheit von Pflug und Schwert für die Sicherheit der Nation!

Sinn- und augenfällig wird am Bückeberg, stärker noch als am Nürnberger Reichsparteitag, die gewaltige, für die Kürze der Frist fast unvorstellbare Wandlung werden, die sich vollzogen hat. Es genügt schon der Hinweis, daß noch vor Jahresfrist selbst die Auffahrt von Panzertanks bei solchen Gelegenheiten „das Stirnrunzeln des Auslandes" hervorgerufen haben würde, von der Luftwaffe ganz zu schweigen.

Nach den großen Lüneburger Heidemanövern und nach dem Nürnberger Aufmarsch bekommen nun am Bückeberg zum dritten Male in vier Wochen Hunderttausende einen eindrucksvollen Ausschnitt zu sehen aus den deutschen Sicherungsmaßnahmen zur Gewährleistung friedfertiger Arbeit und friedvoller Zukunft.

Am Bückeberg huldigt die deutsche Wehrmacht dem deutschen Bauern, der mit seinem Pfluge die Grundlage aller Arbeit und Ernährung, das Brot, schafft. Und am Bückeberg huldigen die deutschen Bauern der deutschen Wehrmacht, die mit der Waffe den Segen des Pfluges wie aller Arbeit deutscher Fluren schützt.

Eine Bitte der Reichsbahn.

Der Reichserntedanktag am 6. Oktober auf dem Bückeberg bei Hameln stellt an den Personenwagenpark der Deutschen Reichsbahn hohe Anforderungen. Zur geregelten Bedienung des Massenverkehrs wird der größte Teil aller vorhandenen zwei- und dreiachsigen Personenwagen benötigt. Die Reichsbahn ist daher leider gezwungen, einen Teil der planmäßigen Züge zu schwächen und die dadurch frei werdenden Wagen zur Bildung von Sonderzügen zu verwenden. An ihrer Stelle werden den fahrplanmäßigen Zügen vereinzelt Wagen für Reisende mit Traglasten und Polsterwagen älterer Bauart, die sich für eine Verwendung in den Sonderzügen nicht eignen, beigestellt werden. Hierdurch wird stellenweise Mangel an Sitzplätzen in fahrplanmäßigen Zügen eintreten.

Es ergeht daher die Bitte an alle Reisenden, die Reichsbahn bei der Durchführung ihrer großen Aufgaben dadurch zu unterstützen, daß sie sich mit den dabei für kurze Zeit vereinzelt entstehenden Unbequemlichkeiten und Unzuträglichkeiten zum Wohle der übrigen Volksgenossen abfinden und dadurch zu einer reibungslosen Durchführung des Massenverkehrs beitragen.

Die Kontingentierung abwarten!

Der Getreidewirtschaftsverband Westfalen teilt mit:

Das endgültige Ablieferungssoll für das Getreidewirtschaftsjahr 1935-36 ist festgesetzt. Der Bauer und Landwirt erhält in den nächsten Wochen von der Kreisbauernschaft den Veranlagungsbescheid, der ungefähr in der Höhe der Selbsteinschätzung gehalten ist. Bei Zuweisung der Kontingente wird der Ernteausfall entsprechend berücksichtigt werden. Bis zur endgültigen Bekanntgabe des Kontingentes muß daher dringend gewarnt werden, vor allem Roggen, ohne Kontingentsmarken abzugeben. Es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß der Bauer oder Landwirt, der seine Ablieferungspflicht nicht erfüllt, ohne daß zwingende Gründe, die die Ablieferung unmöglich machen, sich gegebenenfalls einer schweren Bestrafung nach den Strafvorschriften des § 49 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft in der Fassung vom 10. Juli 1935 aussetzt.

Ebenso muß an alle Ankäufer von Getreide (Handel, Genossenschaften usw.) der dringende Appell gerichtet werden, in den nächsten Wochen Ankäufe von nichtkontingentiertem Getreide nur dann zu tätigen, wenn nach Vorliegen des Kontingentsbescheides beim Bauern feststeht, daß die Ablieferungspflicht erfüllt ist bezw. erfüllt werden kann, und daß darüber hinaus noch evtl. Getreide zum Verkauf frei bleibt.

Handel und Genossenschaften haben die Möglichkeit, in den Uebergangswochen das hereingenommene Getreide zu bevorschussen. Eine weitere Unterstützung dieser Bevorschussung in Form einer Finanzierung von Getreidelieferungsverträgen durch die für die Finanzierung des Getreideabsatzes in Frage kommenden Banken, die Getreidekreditbank, die Deutsche Zentralgenossenschaft und die Deutsche Rentenbank, kann erfolgen.

Ziehung 1. Klasse 18. u. 19. Okt.
Preuß.-Süddeutsche Staats-
Lotterie
Größter Gewinn in der 5. Klasse
1 Million RM.
Hauptgewinn RM. (5761
100000
50000
10000
1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellose
3,- 6,- 12,- 24,- 48,- RM.
Porto und Liste 30 Pfg. extra. 5761
Settemaier Staatlicher Lotterie-Einnehm.
Münster (Westf.), Adolf-Hitler-Str. 12
Postscheck Dortmund 33460
Inseriert im ZENO-Anzeigenteil!

Pianos
Den Restbestand unserer in früherer eigener Fabrik selbstgebauten Pianos wollen wir baldigst abstoßen. Günstige Zahlungsbedingungen. (5723
Klavierhandelsgesellschaft m. b. H., Münster, Hüfferstr. 6, Fernruf 22679

Schweres 10jähriges (5751
Arbeitspferd
zugfest und fehlerfrei, zu verkaufen.
Jos. Sandmann, Kohlenhandlung, Rheine i. W., Altenrheiner Str. 8.

Gutgeh. Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Motorrad a. l. u. Reparaturwerkst. mit sofort z. übern. Erford. mind. 500 RM. oder gute Bürgsch. Eilangeb. unt. Pe 23 an die Anzeig.-Verwalt. der Zeno, Münster

Suchen Sie eine Stelle? Bedienen Sie sich der Klein-Anzeige in der Zeno-Zeitung!



Einladung Am 5. Oktober bis einschl. Dienstag, 15. Oktober, veranstalte ich in meinen Geschäfts- und Ausstellungsräumen auf der Rothenburg meine diesjährige Teppichschau. Da diese Ausstellung für Sie nicht nur nützlich, sondern auch hochinteressant ist, erlaube ich mir, Sie hierzu höflichst einzuladen.
Es gelangen nur Spitzenqualitäten der gesamten deutschen Teppichindustrie, sowie der Heim-Knüpfindustrie zur Schau.
Es ist dem Privatpublikum vor allem Gelegenheit gegeben, sich von der hervorragenden Stellung, den die deutschen Erzeugnisse in bezug auf
Musterung, Farbwirkung und Qualität
einnehmen, zu überzeugen.
Mit deutschem Gruß!
Bernard Rinklake,
Münster i. Westf. Inh.: Gregor van Endert Rothenburg 14/16.

Wollen Sie etwas kaufen, mieten oder pachten?
Eine Klein-Anzeige in der Zeno-Zeitung hilft Ihnen das Richtige finden!
Beispiele für Anzeigenpreise bei gleichzeitiger Veröffentlichung in 15 Zeno-Zeitungen
20 mm einspaltig RM. 2,00
25 mm einspaltig RM. 2,50
30 mm einspaltig RM. 3,00
25 mm zweispaltig = 50 mm RM. 5,00
Auskunft erteilt gerne die
Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. Westf.
Albert-Leo-Schlageter-Straße 93, Telephon 26654, oder die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Geschäftshaushalt sucht zum 15. 10. resp. 1. 11. kinderliebes kath.
Mädchen
für alle vorkommenden Haus- u. Küchenarbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Angeb. mit Zeugnisabschr. unter M A 95 an die Dülmener Zeitung, Dülmen

Suche für meinen Geschäftshaushalt zum 15. Oktober oder 1. Nov. ein braves kath.
Mädchen
nicht über 18 J. Selb. muß auch melken können.
Frau Franz Bennemann, Südlohn

Selbständiges
Mädchen
zum 15. Oktober für Küche u. Haus gesucht. Eine Kuh ist zu melken.
A. Bormann, Münster i. W., Wienburgstraße 9

Tüchtiger, selbständiger 5759
Anstreichermeister
sofort gesucht.
Angebote unter H 459 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Suche einen
Jungen
im Alter von 15 bis 18 Jahren, für landwirtschaftliche Arbeiten. (5749
Bauer Theod. Forwick, Hohenholte Kreis Münster.

Für altes, leistungsfähiges Kolonialwarengeschäft in Kreisstadt wird zum 1. Januar, evtl. früher, tüchtige branchekundige, nicht zu junge kath.
Verkäuferin gesucht
für Stadt- und Landkundschaft.
Meldungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit, mögl. auch Lichtbild, erbeten unter H 455 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster

Gesuche

20jährige
Schneiderin
mit guten Zeugn. sucht Stellg.
Offerten unter W W 210 an die Borkener Zeitung, Borken. 5756

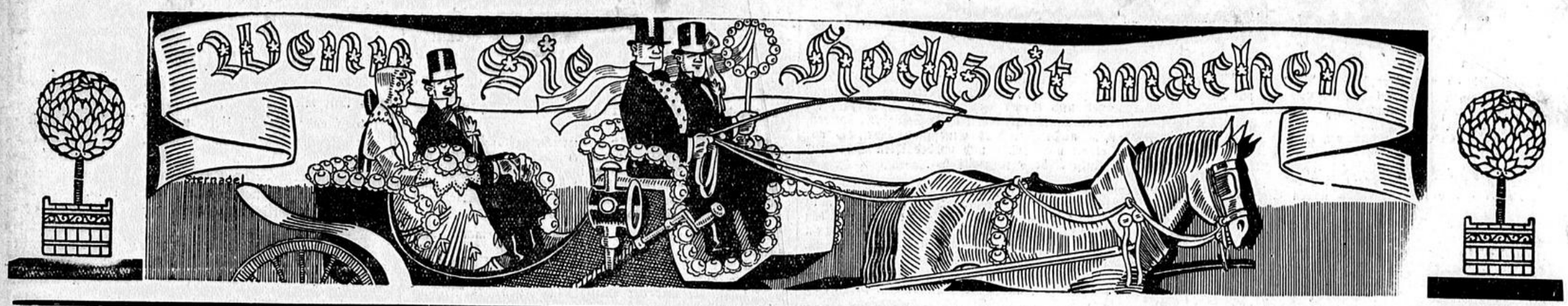
Fräulein
31 Jahre, sucht zum 1. 11. oder später Stellung zur selbständigen Führung eines wenn möglich frauenlosen Haushalt
Offert. unt. W M an die Münsterl. Volksztg., Rheine.

Durch die Zeno-Zeitung werden, heißt wirtschaftlich werden!



Wer trägt denn noch einen Maß-Mantel?
Kaum ein Herr, der eine Normalfigur und unsere Paßform erprobt hat • Dabei ist es gleichgültig, ob man groß oder klein, schlank oder stark ist • Denn für jede Figur, für jeden Geschmack, für jeden Geldbeutel bringen wir den richtigen Mantel.

Feldmeyer-Zapp NACHF. MÜNSTER
Inh. L. Stipp und O. Zapp
Die Fachleute für gute Herrenkleidung
Münster i. W. Salz- und Klosterstr.-Ecke



. . . dann besuchen Sie uns.
Große Auswahl — Billige Preise
Fachmännische Bedienung.

Polstermöbel und Teppiche, Läufer und Gardinen
tragen dazu bei, Ihr Heim wohnlich zu gestalten.

Theo Ostendorf
Spezialhaus für Innendekoration
Ravardistraße 17 Fernruf 2047



Pünktlich aufstehen! — Und immer daran denken, wieviel Ärger ein genau gehender (und genau weckender!) Wecker erspart! Schön in der Farbe, schön in der Form und sehr pünktlich sind ANKRA-WECKER von 4,50 RM. an.

Uhrenhaus
Hermeier
Neustraße 1



TRAURINGE
in Gold,
Paar schon von 12.- RM. an
Uhrenhaus Ganten
Osterstraße 3 Tel. 3096

Radierungen
der schönste Wandschmuck
in größter Auswahl
Temming & Heilborn
Nordstraße 27

Aufgebote des Standesamtes Bocholt i. W.

Schreinermeister Wilhelm Beusker, Freiheitstraße 9 — Verkäuferin Wilhelmine Dammeyer, Grabenstraße 20.

Färbereiarbeiter Wilhelm van der Walle, Moddenborgstr. 14 — Lagerarbeiterin Bernhardine Wilhemine Benning, Römerstraße 24.

Spediteur Johannes Holtkamp, Nordwall 13 — berufslose Katharina Petronella Weeting, Kamp-Lintfort, Hoerstgenerstraße 133.

Gärtner Wilhelm Manhardt, Friedrichsfeld, Eichweg 54 — berufslose Maria Josefine Peters, Friedrichsfeld, Eichweg 54 (vordem in Bocholt).

Reißereiarbeiter Anton Sprick, Stenerner Straße 65 — Spinnerin Anna Brosius, Anholter Straße 23.

Fabrikarbeiter Bernhard Kempkes-Willmer, Weseke-Dorf 172 — Hausangestellte Karoline Josepha Rensing, Bocholt, Schwarzstraße 15.

Webereimeister Heinrich Kamps, Burggrafenstraße 30 — berufslose Johanna Wilhelmine Brockmann, Dingden-Berg 59.

Schuhmacher Franz Weikam, Schwabenstraße 76 — Konfektionsnäherin Maria Mispelkamp, Diepenbrockstraße 3.

Schlichter Johann Albert Eggern, Biemenhorst 41 — Reißerin Gertrud Karoline Schäffers, Horststraße 7.

Prokurist Karl Rottstegge, Leopoldstraße 44 — Verkäuferin Else Zimmermann, Oberhausen.

Kranführer Eduard Theodor Leiding, Mühlenweg 60 — Hausangestellte Josefa Maria Lohscheller, Arnheim (Holl.), Velper Weg 73.

Bergmann Johann Kiewitt, Walsum, August-Thyssen-Straße 8 — berufslose Sybilla Schiff, Dinslaken, Talstraße 7 (vordem in Bocholt).

Weber Bernhard Josef Borgers, Untere Weidenstraße 7 — Spulerin Emma Josefa Leiting, Hemdener Straße 78.

Zimmermeister jetzt Bauleiter Anton Haslauer in Oberach — berufslose Anna Stallinger, Siedlung Oberach, Haus-Nr. 139.

Kaufmann Bernhard Josef Bischop, Paderborn, Albinstraße 12 — berufslose Maria Klara Schlatt, Bocholt, Leopoldstraße 17.

Maler- und Anstreichermeister Wilhelm Brandt, Rheinstraße 49 — Fabrikarbeiterin Gertrudis Köster, Gescher, Armlandstraße 14.

Wagenbauer Bernhard Beumer, Ahlen, Kreis Beckum, Ostenmauer 3 — berufslose Aleida Tüsfeld, Bocholt, Schützenstraße 9.

Kaufmann Karl Franck, Emmerich, Kaßstraße 40 — berufslose Ottilie Luise Weidemann, Bocholt, Langenbergstraße 21.

Hilfsarbeiter Georg Bennemann, Bocholt — Fleyerin Gertruda Ostendorf, Bocholt, Anholter Straße.

Lagerarbeiter Wilhelm Wolters, Biemenhorst 70 — Dienstmagd Maria Büding, Bocholt, Lankerner Straße 31.

Ziegeleiarbeiter Johann Erich Paß, Bocholt, Potsdamstraße 40 — Hausangestellte Gertrud te Baay, Bocholt, Nordallee 72.

Kraftfahrer Georg Dachmann, Bocholt, Ewaldstraße 6a — Weberin Wilhelmine Rumswinkel, Bocholt, Prinz-Heinrich-Straße 13.

Koch Lambert Wessels, Bocholt, Schwanenstraße 92 (vordem in Moers) — Spinnerin Anna Hensel, Bocholt, Schwanenstraße 92.

Anmacher Rudolf Jost, Bocholt, Steinstraße 21 — Spinnerin Hilde Weikamp, Bocholt, Stiftstraße 12.

Innen Hook van Westmünsterland, iss Papenkorts Ware ass god bekannt.

Unterzeuge
extra stark, mollig warm
Strümpfe
haltbare Ia. Fabrikate
Wäsche
jeder Art, von der feinsten Aussteuerwäsche bis zum derben Männerhemd.

Lewe Lö kommt es kieken, Doht es Ware un Pries verglieken. (1868g

W. M. Papenkort
Bocholt Leopoldstr.



Schlaf ohne Sorgen
er weckt Dich pünktlich am Morgen.
Wecker von 2.75 RM.
an, mit voller Garantie.
Uhrenhaus
Hermeier
Neustraße 1

Verliebt - verlobt - verheiratet

jedoch bevor es soweit ist, denken Sie an den Einkauf Ihrer Betten und der Wäscheaussteuer.

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Familie, Ihren Bekannten, wo Sie Wäsche und Bettwaren in guter Qualität kaufen können und tausende werden Ihnen sagen:

erprobt und gelobt sind Betten und Wäsche von **Gerhard** Pottmeyer Gasthausplatz.

In Bocholt und Umgebung sind wohl über 9000 von uns gelieferte Betten im Gebrauch. Wir beraten Sie richtig und bedienen Sie gut.

Gerhard Pottmeyer, Gasthausplatz
Gegr. 1841. Aeltestes Bettengeschäft am Platze.
Modernste Bettfedernreinigung.

Unser Name
bürgt für unsere
Leistungsfähigkeit
Kaufen Sie Ihre Ausstattungen im



Porzellanhaus Nientimp, Osterstr. 24

Schlafzimmer, Küchen
auch **Einzelmöbel** billigst und in reicher Auswahl.
Einzelbetten, in Eiche geport, ab **RM. 21.-**
Kleiderschränke, „ „ zweit., ab **RM. 65.-**
Konsolen ab **RM. 17.-**
Kommoden, in Eiche geport, ab **RM. 78.-**
Möbelhaus Nales, Dinxperloer Straße 10

Brautkränze u. Brautschleier
in großer Auswahl vom Einfachsten bis Feinsten.
Frau Maria Lensing, Damenputz
Neustraße 11

Ein voller Wäscheschrank ist der Stolz jeder Hausfrau!
Gute Wäsche aus eigener Anfertigung, in jeder gewünschten Ausführung finden Sie im
Aussteuerhaus Hedwig Doeinck
Nobelstraße 14.

Eine Aufnahme vom Hochzeitstage
die bleibende Erinnerung.
Photohaus Bigge
Nordstraße 8 Ruf 2908

Ein **Herd**
eine **Nähmaschine**
ist etwas fürs ganze Leben. Kaufen Sie deshalb unsere Fabrikate, sie sind unerreicht in Qualität und Haltbarkeit.
Heinrich Fölting, Langenbergstr. 21

Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten
mit neuem elegantem Wagen bei billigster Berechnung
Auto-Maier
Ruf 3362 Hemdenerstr. 42 Ruf 3362

. . . . dann Ihre
Beleuchtungskörper
von
Gebr. Becher, Bocholt
Horst-Wessel-Platz Ruf 2143
Größtes Beleuchtungskörperlager am Platze.

Hochzeit feiern
mit
Weinen, feinen Likören, Kognak, Schaumwein
nur aus der bekannt guten Quelle
Theodor Wiethold
Schanze 43.

Familiendrucksachen
erhalten Sie geschmackvoll und billig in der Buchdruckerei J. & A. Temming



Wie der Allesbrenner sich durchsetzte, und das in einem Siegeszug ohnegleichen, so zieht jetzt der Dauerbrandherd immer mehr in unsere neuzeitlichen Küchen ein.
Denn auch er hat die gleichen Vorzüge wie der Allesbrenner:
Dauerbrand mit allen festen Brennstoffen,
gute Regulierfähigkeit,
hohe Ausnutzung des Brennstoffs,
saubere Entaschung.

Hungerkamp
Fachgeschäft für Herde und Oefen
Ravardistraße (Mittelstandshaus)
gegenüber Capitol

. . . und wenn es alle wissen sollen, dann veröffentlichen Sie Ihre **Vermählungsanzeige** im **Volksblatt** für Rechoit und den Kreis Borken

Achtung! Empfänger von Ehestandsdarlehen!
Für wenig Geld gute Möbel. Ihr Wunsch geht in Erfüllung, wenn Sie im
Möbelhaus A. Bleker & H. C. Terstegge
Münsterstraße 35
kaufen. Wir bieten an:
Echt eichene **Schlafzimmer,** 180 cm br. Schrank, kompl. mit Matratzenrahmen und Polsterstühle, **360.-**
Küchen, 140 cm mit 2 Schränken, kompl. **185.-**
Große Auswahl Möbel aller Art vom einfachsten Zimmer bis zum feinsten Stilzimmer.
Besichtigen Sie vor jedem Möbelkauf zwanglos unser Lager. Sie werden die Gewißheit haben, daß Sie gut bedient werden